

ADAC REPORT

10/2023

NORDRHEIN



Der ADAC Nordrhein Report wird digital! Mehr dazu auf Seite 10.



**NEUE UND ALTE
MEISTER IN DER NLS**

Ansprechpartner im Bereich Motorsport und Klassik

Mirco Hansen | Leiter Motorsport und Klassik

T +49 221 47 27 702
mirco.hansen@nrh.adac.de

Birgit Arnold | Assistenz Leiter Motorsport und Klassik, Automobilsport, DMSB-Sportwarte Automobilsport

T +49 221 47 27 706
birgit.arnold@nrh.adac.de

Jürgen Cüpper | Historischer Motorsport, Genehmigungen Oldtimersport, Auszeichnungen

T +49 221 47 27 704
juergen.cuepper@nrh.adac.de

Andreas Heisig | Motorradsport, ADAC Report, Finanzen

T +49 221 47 27 709
andreas.heisig@nrh.adac.de

Joachim Kurth | Vermarktung, Medialisierung, Öffentlichkeitsarbeit & PR, Versicherungen, Genehmigungen Automobilsport

T +49 221 47 27 710
joachim.kurth@nrh.adac.de

Lea Steinfels | Kartsport, Genehmigungen Kartsport, Materialverwaltung, Sportmobil, Drucksachen, Webseiten

T +49 221 47 27 708
lea.steinfels@nrh.adac.de

Rafael Tomaszko | Reglement & Technik 24h-Rennen, Slalom-Youngster, Kartslalom, DMSB-Lizenzen

T +49 221 47 27 703
rafael.tomaszko@nrh.adac.de

Alexander Zäpernick | Meisterschaften & Pokalwettbewerbe, Terminanmeldungen, Veranstaltungskalender, DMSB-Lizenzen, SimRacing

T +49 221 47 27 707
alexander.zaepernick@nrh.adac.de

Wichtige Kontakte des ADAC auf einen Blick

Bei Panne oder Unfall

ADAC Pannenhilfe Deutschland

T 089 20 20 4000
M 22 22 22 (Verbindungskosten je nach Netzbetreiber/Provider)

Bei Panne im Ausland

T +49 89 22 22 22

Pannenhilfe Online

adac.de/pannenhilfe

Allgemeine Informationen

ADAC Mitglieder- und Versicherungsleistungen

T 0 89 558 95 96 97 (Mo. - Sa.: 8:00 – 20:00 Uhr)

ADAC Stauinfo

Automatische Verkehrsansage
T 0 900 11 22 4 99 (0,62 €/Anruf dt. Festnetz)
M 22 4 99 (Verbindungskosten je nach Netzbetreiber/Provider)

ADAC Verkehrs-Service

Individueller Verkehrs-Service mit Parkinfo
T 0 900 11 22 4 11 (1,69 €/Anruf dt. Festnetz)
M 22 4 11 (Verbindungskosten je nach Netzbetreiber/Provider)

ADAC Fahrsicherheits-Training

T 0 800 5 12 10 12

ADAC Nordrhein im Internet

www.adac.de/nrw
www.adac-nordrhein.de
www.motorsport-nordrhein.de

ADAC Reisen

www.adacreisen.de

ADAC Reisebüro-Hotline | Beratung und Buchung

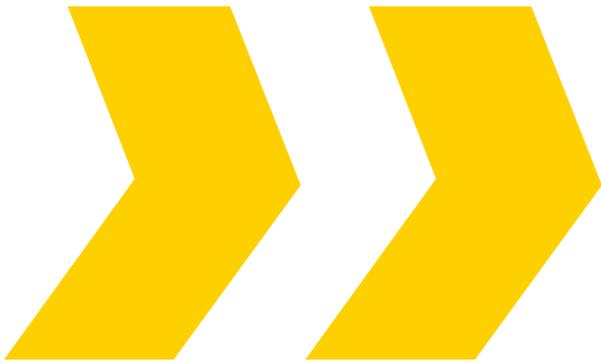
T 0 800 5 21 10 12

Neue Adresse/neues Konto

www.adac.de/umzug
T 089 558 95 96 97 (Mo. - Sa.: 8:00 – 20:00 Uhr)

Ortsclubbetreuung

Christina Peters
T +49 221 4727 466
christina.peters@nrh.adac.de



Inhalt



8 RCN: Vier Teams haben vor dem Finale noch die Möglichkeit, die Meisterschaft einzufahren.



14 Eifelrundfahrt: In diesem Jahr fand die ADAC Eifelrundfahrt im Herzen Europas in Luxemburg statt.



30 Clubinfo: Der ADAC Nordrhein rät dazu, im Herbst die Fahrweise anzupassen.

AUTOMOBILSPORT

- 4 Nürburgring Langstrecken-Serie
- 8 RCN
- 11 Ausbildung Sportwarte der Streckensicherung
- 12 Central European Rally
- 14 ADAC Eifelrundfahrt
- 16 Bergische Impressionen

MOTORRADSPORT

- 18 ADAC MX Masters
- 22 ADAC MX Bundesendlauf
- 24 ADAC Nordrhein Förderkader

SIMRACING

- 25 6. ADAC Challenge

KARTSPORT

- 26 ADAC Kart Masters
- 28 ADAC NRW Kart Youngster Cup
- 29 „Girls on Track – Rising Stars“

ADAC CLUBINFO

- 30 Autofahren im Herbst
- 32 Fünf schöne Kürbishöfe in NRW
- 34 Kostenloser Zweirad-Check im Oktober
- 35 ADAC Winterreifentest 2023

Impressum

Der ADAC Nordrhein Report ist die Zeitschrift für alle Ortsclubs und lizenzierten Fahrer im ADAC Nordrhein. **Herausgeber:** ADAC Nordrhein e.V., 50963 Köln **Verantwortlich i.s.d.P.:** Thomas Mütter **Redaktion:** Lauretta Fontaine, Julia Spicker **Konzeption, Satz, Redaktion:** ks media, Patrik Koziolok und Thorsten Schlottmann, Nürburgring Boulevard 2, 53520 Nürburg, Fon: 0221 99128-88, E-Mail: mail@ksmedia.de, Web: www.ksmedia.de **Ständige freie Mitarbeiter:** Autoren: Wolfgang Förster, Jürgen Hahn, Johanne Gogol, Jörg Ufer, Guido Urfei **Fotografen:** Jan Philipp Brucke, Jürgen Hahn, Johanne Gogol, Matthias Loewe **Fotos aktuelle Ausgabe:** ADAC, Gruppe C, Dirk Reiter, Red Bull, Dino Eisele, INBO Media, AdobeStock, iStock, ADAC e.V. **Anzeigen:** Mirco Hansen **Anzeigenschluss:** jeweils der 15. Tag des Vormonats, letzte Ausgabe 1. November **Verlag, Druck:** Bernhard media & print, eine Marke der Laudert GmbH + Co. KG, Vreden **Hinweis:** Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Bildmaterial und Unterlagen wird keine Haftung übernommen. Die Redaktion behält sich Textkürzungen und -änderungen vor. Der ADAC Nordrhein Report erscheint zehnmal jährlich.



Adrenalin Motorsport ist das erfolgreichste Team der NLS-Geschichte.

Adrenalin holt sechsten Titel

Nach einem packenden Finale stehen die Meister der **Nürburgring Langstrecken-Serie 2023 fest.**

Daniel Zils, Oskar Sandberg und Philipp Leisen führen im BMW 330i des Adrenalin Motorsport Team Motec in der Klasse

VT2-R+4WD zum neunten Sieg im neunten Rennen. Im Fernduell mit dem Fahrer-Trio von SRS Sorg Rennsport machten Zils, Sand-

berg und Leisen so ihren Triumph perfekt. Für Adrenalin Motorsport ist es der sechste Titel in Folge. Leisen sicherte sich seine insge-



samt vierte Meisterschaft, Zils und Sandberg verteidigten ihren Titel aus dem Vorjahr und kamen zum zweiten Mal zu Meisterehren. Der Sieg beim 47. PAGID Racing DMV Münsterlandpokal ging an Frank Stippler und Christopher Mies im Audi R8 LMS GT3 EVO II. Das Duo von Scherer Sport PHX schenkte damit Ernst Moser, Teamgründer des Vorgänger-

Rennstalls Phoenix Racing, zu seinem buchstäblich letzten Einsatz an der Boxenmauer einen Sieg.

Mit dem sechsten Titel ist Adrenalin Motorsport nun das erfolgreichste Team der NLS und hat Scheid Motorsport an der Spitze der Statistik abgelöst. „Ich kann mich nur wiederholen“, sagt Teamchef Matthias Unger.

„Von außen sieht das vielleicht manchmal ganz einfach aus, aber dieses Jahr war wirklich verdammt hart. Wir mussten uns erneut extrem anstrengen, um in der hart umkämpften Klasse VT2-R+4WD am Ende neun Klassensiege zu holen. Das war kein Spaziergang.“ Der Erfolg der Mannschaft aus Heusenstamm kommt nicht von ungefähr. „Wir hatten auch



Emotionaler Abschied: Frank Stippler und Christopher Mies schenken Ernst Moser zu seinem letzten Rennen einen Sieg.

in diesem Jahr einfach das beste Paket“, sagte Sandberg. „Wir waren ein sauschnelles Fahrertrio, das Auto war immer perfekt, die Reifen haben immer gepasst und nicht zuletzt hat unser Team immer die richtigen Entscheidungen getroffen – das war, wie schon im Vorjahr das Geheimnis unseres Erfolgs.“ Nach sieben Siegen in den ersten sieben Rennen hatte das Adrenalin-Trio die Maximale Punkteaubeute erreicht. Danach begann das Rechnen. Das Sorg-Trio hätte noch gleichziehen können und sogar den Titel holen. „Das hatten wir natürlich immer im Hinterkopf“, sagt Zils. „Aber praktisch haben wir immer nur von Rennen zu Rennen gedacht. Wir haben uns primär auf uns konzentriert und das führte am Ende zum Erfolg.“ Mit vier Titeln in der NLS zählt Leisen nun zu den erfolgreichsten Fahrern in der Geschichte der Traditionsserie. Erfolgreicher waren nur Heinz-Otto Fritzsche und Johannes Scheid mit je fünf Triumphen. Leisen blickt bereits nach vorne: „Nach der Saison ist vor der Saison. Ich würde mir wünschen, auch im kommenden Jahr mit coolen

Teamkollegen wie Daniel und Oskar zusammen um Erfolge zu kämpfen.“ Einer der ersten Gratulanten war Daniel Sorg: „Ich gratuliere Matthias zum sechsten Titel. Wir haben uns bis zum Finale einen spannenden Fight geliefert. Platz zwei ist am Ende ein starkes Ergebnis für Heiko Eichenberg, Fabio Grosse und Patrik Grütter. Für uns als Team ist es am Ende Motivation, im kommenden Jahr wieder voll anzugreifen.“ SRS Sorg Rennsport verzeichnete neben der Vizemeisterschaft zudem den Sieg in der Cup-3-Klasse der Porsche Endurance Trophy Nürburgring.

Von der Pole-Position aus gestartet, dominierten Stippler und Mies das Geschehen an der Spitze des Feldes. Führungsrunden sammelten auch die fünffachen Saisonsieger Jakob ‚Kuba‘ Giermaziak und Christian Krognen im BMW M4 GT3 von Walkenhorst Motorsport. Am Ende setzte das Team auf die falsche Strategie, musste kurz vor Rennende noch einen Tankstopp einlegen und verpasste auf Rang vier die Podestplätze knapp. Über Platz zwei freuten sich Fabian Schiller

und Lucas Auer im Mercedes-AMG GT3 des Mercedes-AMG Team GetSpeed. Julien Andlauer und Patric Niederhauser komplettierten im Porsche 911 GT3 R von Rutronik Racing den Markenmix auf dem Podium.

Emotionaler Sieg für Scherer Sport PHX

„Das war ein sehr emotionaler Sieg für uns“, sagte Stippler. „Wir haben ein sehr hartes Jahr gehabt. Und mit dem Ausscheiden von Phoenix-Gründer Ernst geht eine Ära zu Ende. Daher war es uns wichtig, ihm diesen Sieg zu schenken. Ich bin seit 15 Jahren mit Phoenix leiert. Wir haben gemeinsam viele großartige Erfolge gefeiert. Ich quetsche das Auto die ganze Saison schon aus, wie eine Zitrone. Aber es ist nie belohnt worden. Daher war ich mir mit Chris einig, dass wir heute noch einmal alles geben würden. Ich möchte mich bei allen Sportwarten der Streckensicherung und allen anderen Teilnehmern bedanken, dass wir auf der schönsten Rennstrecke

cke der Welt eine gute Zeit verbringen. Wir müssen alle sehr dankbar sein, dass wir das hier zusammen machen können.“ Mies ergänzte: „Das war legendär, mit Stippi das Auto zu teilen und diesen Sieg für Ernst zu feiern.“

Schiller, der im GetSpeed Mercedes-AMG GT3 das ganze Rennen über in der Spitzengruppe mitfuhr, war am Ende glücklich über Rang zwei: „Es war ein hartes Rennen. Das Auto war sehr, sehr gut und es war für uns generell ein sehr gutes Rennen. Für Luggi war es das erste Nordschleifen-Rennen und erst sein zweites im GT3 überhaupt – da ist Platz zwei ein fantastisches Ergebnis.“ Auch Auer strahlte nach dem Rennen über Platz zwei: „Fabian hat einen Megajob gemacht. Für mich war es wichtig, Runden auf der Nordschleife abzuspulen und ich bin sehr glücklich, nun auf dem Podium zu stehen.“ Das Rutronik-Duo war nach dem finalen Einsatz in der Grünen Hölle in diesem Jahr mit Platz drei ebenfalls zufrieden. „Es ist toll, dass ich mein erstes

Rennen auf dem Nürburgring mit dem Porsche 911 GT3 R (992) auf dem Podium beenden konnte. Ich hatte im Rennen sehr viel Spaß bei den Zweikämpfen. Am Ende hat mir gegen Fabian etwas die Pace gefehlt“, sagte Niederhauser. Den Sieg in der Pro-Am-Wertung der GT3-Klasse SP9 ging an Florian Spengler und Markus Winkelhock im Audi R8 LMS GT3 EVO II von Car Collection Motorsport. Das Duo belegte im Gesamtklassement Rang fünf vor dem schnellsten Aston Martin Vantage GT3, pilotiert von Phil und Ben Dörr.

Neben der Fahrerwertung gewannen Zils / Sandberg / Leisen auch die Produktionswagen-Trophäe. Und auch in der medienkraftwerk Junior-Trophäe stand am Ende ein Adrenalin-Pilot ganz oben. Nils Steinberg setzte sich gegen Nico Otto (Max Kruse Racing) auf Rang zwei und den beiden Black-Falcon-Fahrern Ben Bünnagel und Noah Nagelsdiek auf drei durch. In der NIMEX Team-Trophäe gewann Adrenalin vier Klassenwertungen. Weitere Titel gingen unter anderem an Zierau

Hochvolt by Mertens Motorsport (VT2-FWD), CP Racing (SP9 Pro-Am), FK Performance (SP10), Four Motors Bioconcept-Car (AT(-G)), MØLLER BIL MOTORSPORT (TCR) und Walkenhorst Motorsport (SP9 Pro). Der Rennstall aus Melle entschied auch die NLS Speed-Trophäe für sich. Schnellste Dame der Saison 2023 war Flavia Pellegrino Fernandes (Keevin Sports and Racing).

Die erfolgreichen Fahrerinnen und Fahrer der NLS-Saison 2023 werden am 18. November im Bitburger Event Center am Nürburgring geehrt. Am 2. Dezember startet dann die Digitale Nürburgring Langstrecken-Serie in die Wintersaison 23/24. Auf dem Programm stehen bis zum Frühling fünf Rennen. Der reale Langstreckensport in der Grünen Hölle startet ab Ende März voll durch. Die genauen Termine werden in Kürze bekannt gegeben.

Text: ks | Fotos: Jan Brucke



Walkenhorst Motorsport ist das erfolgreichste Top-Team der NLS-Saison 2023.



Sven Markert und Lars Harbeck können noch Champions werden.

Sieg für Sacchi – Titel-Entscheidung auf das Finale vertagt

Einen goldenen Oktobertag gab es bei der siebten Veranstaltung der **Rundstrecken-Challenge Nürburgring 2023 (RCN)** in der Eifel.

Bei Sonnenschein und angenehmen Temperaturen wurde der „Preis der Erftquelle“ auf der 24,358 Kilometer langen Streckenvariante (Nordschleife + GP-Kurzanbindung) mit gut 160 Startern ausgetragen. RCN Serienmanager Willi Hillebrand: „Die guten äußeren Bedingungen waren natürlich der Idealfall für Teilnehmer und Organisation. Die Fahrer waren diszipliniert unterwegs, sodass es kaum größere Zwischenfälle gab. Eine gelungene Veranstaltung.“

Nach 13 Runden auf dem Nürburgring holte sich Fabio Sacchi (Weinsberg, Porsche 911 GT3 Cup) den ersten Saisonsieg. Sacchi, der diesmal ohne seinen Stammpartner Ralf Schall (Dornstadt) unterwegs

war, zeigte sich zufrieden: „Endlich hat es geklappt, nachdem wir schon einige Male durch Pech einen Erfolg verpasst haben.“ Auf Platz 2 fuhren Michael Luther/Stefan Schmickler (Barsbüttel/Bad Neuenahr, BMW M4 GT4) mit 32 Sekunden Rückstand. Stefan Schmickler musste seinen verhin- derten Bruder Markus Schmickler (Bad Neuenahr) ersetzen.

Das war diesmal ohne Schwierigkeiten möglich, da der Porsche Cayman mit seinem Stammpartner Volker Wawer (Karlsruhe) nach einem Motorschaden nicht eingesetzt werden konnte. „Ein problemloser Lauf. Aber der Porsche war diesmal zu schnell.“ Dritter wurde der schnelle Mario Fuchs (Grafschaft) mit seinem pin-

ken Mitsubishi Lancer: „Das war das absolute Maximum.“ Rang 4 belegten Julian Reeh/Sascha Steinhardt (Nieder-Olm/Hilden, Porsche 997 GT3 Cup), die lange um die Spitzenplätze mitgekämpft hatten, vor Volker Hanf (Niederzissen, Cupra Leon TCR).

Die Favoriten auf den RCN-Meistertitel 2023 Joel Meili/Fabian Tillmann (Schweiz/Paderborn, Renault Megane) vergaben bei der siebten RCN-Veranstaltung den zweiten Matchball. Das Duo belegte in der Klasse VT2 nur Platz 5. Da aber auch die Mitkonkurrenten Christoph Schmitz/Marcel Unland (Bocholt/Isselburg, Renault Clio RS) sowie Dr. Dr. Stein Tveten (Bad Honnef, BMW 325i) ihre Klassen nicht gewinnen konnten und Stefan Gaukler

(Münk, Porsche Cayman) unter der geringen Teilnehmerzahl seiner Klasse zu leiden hatte, können nun plötzlich noch vier Teams beim Saisonfinale – 3h-Rennen „Schwedenkreuz“, 28. Oktober – den RCN-Titel holen.

Neben Meili/Tillmann sind dies der Titelverteidiger Daniel Ostermann (Schweich-Issel, BMW 330i) mit seinem neuen Partner Hermann Vortkamp (Steinfurt) aus der

Klasse VT2, Heiko Seiwerth/Patrick Orth (Hofweiler/Bergweiler, BMW 325 ti) aus der Klasse H4 und Sven Markert/Lars Harbeck (beide Berlin, BMW 320) aus der Klasse H3.

Auch in den anderen Kategorien sind mit Ausnahme der RCN Ladies-Trophy und der RCN Junior-Trophy, die sich Andrea Heim (Gronau, Renault Clio RS) und Jan Buchwald (Aachen, BMW 325i) holen werden, noch keine endgültigen Entscheidungen

gefallen. Im RCN Gesamtsieger-Cup führt Mario Fuchs knapp vor Stefan Schmickler. Beim RCN Senioren-Cup hat Lars Harbeck die Nase vorn. In der RCN Light-Wertung führt Michael Vogeltanz (Weinstadt, Renault Clio) vor dem Finale.

Text: Hasso Jacoby | Fotos: Dirk Reiter



Oben links: Auch Seiwerth/Orth haben noch Titelchancen. **Rechts oben:** Ostermann will die Titelverteidigung. **Unten:** Sacchi gewann das Rennen.



ADAC Nordrhein Report goes digital!

Der ADAC Nordrhein Report wird **ab Januar 2024 digital** und präsentiert sich künftig in frischer Optik als E-Paper.

Wir gestalten den Report noch nutzerfreundlicher und bieten Ihnen ganz neue Möglichkeiten beim Lesen:

- **Höhere Flexibilität:** Sie können das Magazin von überall aus mit jedem mobilen Endgerät abrufen
- **Einfacher zu teilen:** Laden Sie sich den Report als PDF oder E-Paper herunter und teilen Sie ihn mit Ihren Motorsportfreunden und/oder Ihren Mitstreitern im ADAC Ortsclub
- **Leichtere Handhabung:** Ein Klick reicht und Sie gelangen zu weiterführenden Informationen oder Videos zu spannenden Rennen und Events
- **Bessere Übersichtlichkeit:** Alle Ausgaben stehen Ihnen auf einen Blick im Archiv zur Verfügung

Mit der Digitalisierung des Reports möchten wir als ADAC Nordrhein auch einen Beitrag zum Klimaschutz leisten und nachhaltiger werden. Durch den Wechsel auf digital, sparen wir jährlich 15,6 Tonnen Papier ein und schonen so wichtige Ressourcen wie Energie und Wasser. Auch durch den Wegfall des logistischen Transportaufwands werden CO₂-Emissionen verringert.

Möchten Sie in Zukunft darüber informiert werden, wann der neue Report abrufbar ist? Dann gehen Sie auf unsere Website motorsport-nordrhein.de/report und melden Sie sich für den Newsletter an!

Haben Sie Wünsche, Anregungen oder Fragen für den digitalen Report 2024? Dann melden Sie sich bei uns per Mail an spo@nrh.adac.de.

Gewinnspiel

Als Dankeschön für Sie als Leserinnen und Leser, können Sie mit ein bisschen Glück tolle Preise gewinnen. Beantworten Sie einfach folgende Frage: **In welchem Jahr fand das erste 24h-Rennen am Nürburgring statt?**

Unter allen richtigen Einsendungen verlosen wir 3x2 Wochenend-Tickets für das 24h-Rennen im Wert von jeweils 70 Euro, ein ADAC Basis Fahrsicherheitstraining (im Wert von bis zu 140€) oder vier Tankgutscheine im Wert von 25 Euro.

Teilnahmeschluss ist der 1.12.2023. Infos und Teilnahmebedingungen unter motorsport-nordrhein.de

2023 wieder Ausbildung für Sportwarte der Streckensicherung

Der ADAC Nordrhein e.V. bildet in diesem Jahr gemäß den Richtlinien des DMSB **Sportwarte der Streckensicherung** aus.

Im November werden dazu in Lohmar zwei eintägige Seminare zur Erstausbildung und Fortbildung angeboten. Darüber hinaus kann am Sonntag die Zusatzbefugnis Marshal Permit Nordschleife erworben werden.

Im Nachgang an die Seminare können die Teilnehmer die DMSB-Lizenz Sportwart der Streckensicherung (Gültigkeit: 3 Jahre) beantragen.

Die Seminare finden wie folgt statt:

- Samstag, 18. November 2023: Erstausbildung
- Sonntag, 19. November 2023: Fortbildung
- Zusatzbefugnis Marshal Permit Nordschleife

Das Anmeldeformular finden Sie auf unserer Homepage: www.motorsport-nordrhein.de. Bitte senden Sie dieses per

Mail an spo@nrh.adac.de oder per Post an den: ADAC Nordrhein – Motorsport und Klassik – 50963 Köln.

Anmeldeschluss ist der 10. November

2023. Die Teilnahme an den Seminaren ist kostenlos. Die Gebühr für die DMSB-Lizenz Sportwart der Streckensicherung ist von jedem Teilnehmer selbst zu tragen.





Die WRC-Boliden fahren mit umweltschonenden Kraftstoff und Hybridtechnik.

Rallye-WM nutzt fossilfreien Treibstoff und Hybridtechnik aus Deutschland

Hightech-Renner der **WRC** setzen auf Hybridantrieb und fossilfreien Kraftstoff. Umweltgerechter Motorsport durch Kraftstoff-Mix aus E-Fuels und Biokraftstoff.

Wenn die FIA-Rallye-Weltmeisterschaft (WRC) vom 26. bis 29. Oktober bei der Central European Rally gastiert, dann erleben die Zuschauer auch ein rasantes Entwicklungslabor für den automobilen Fortschritt. Denn die WRC-Boliden sind seit der Saison 2022 Vorreiter für umweltgerechteren Motorsport. Alle Fahrzeugkategorien, die in der WRC vertreten sind, werden mit fossilfreiem Kraftstoff angetrieben. Die Top-Fahrzeuge der Rallye-Kategorie verfügen darüber hinaus über einen Plug-In-Hybridantrieb. Deutsches Know-how konnte in diesen Bereichen überzeugen: Alle Hersteller, die in der WRC engagiert sind, nutzen ein einheitliches Hybridaggregat, das von der Schaeffler-Tochter Compact Dynamics aus Starnberg stammt. Auch der Treibstoff kommt aus Deutschland: Die Pi Performance Fuel GmbH aus Berlin überzeugte die FIA und die WRC-Organisatoren und erhielt einen Drei-Jahres-Vertrag als exklusiver Lieferant. Das Bekenntnis zu umweltschonender Mobilität wird aber nicht nur in der WM gelebt. Im Rahmenprogramm bereichert der ADAC Opel Electric Rally Cup mit seinen elektrisch angetriebenen Fahrzeugen das Starterfeld. Und auch die Organisatoren selbst setzen in ihrem Fuhrpark auf Elektromobilität: 25 Fahrzeuge mit E-Antrieb setzt die Rallyeorganisation für Transporte und Transferfahrten ein. Ergänzt wird dieses Konzept durch den Aufruf an die Besucher, Fahrgemeinschaften zu bilden. Neben einer Verlosung mit attraktiven Preisen unter allen Fans, die dabei mitmachen, soll auch diese Maßnahme dazu beitragen, den CO₂-Abdruck der Rallye durch Deutschland, Tschechien und Österreich zu reduzieren.

Der von der WRC genutzte Treibstoff ist fossilfrei – das heißt, dass er ganz ohne Erdöl produziert wird. Der Hersteller Pi hat dazu ein aufwändiges Verfahren erfunden,

bei dem der Kraftstoff aus einem Mix aus Biokraftstoff und E-Fuels entsteht. Er genügt sowohl den hohen Performanceansprüchen des Motorsports als auch den Vorgaben aus der Automobilindustrie. Ein großer Vorteil: Der Sprit kann von den Teams direkt getankt werden, ohne dass vorherige Umbauten an den Fahrzeugen nötig wären wie bei anderen umweltverträglichen Treibstoffvarianten. Die Biokraftstoffe der zweiten Generation werden aus biologischen Abfällen hergestellt, die zum Beispiel aus der Landwirtschaft stammen. Damit sind sie keine direkte Konkurrenz zur Nahrungsmittelproduktion.

ADAC Opel Electric Rally Cup voll-elektrisch

Mit dem ADAC Opel Electric Rally Cup ist im Rahmen der Central European Rally sogar eine rein elektrische Serie am Start. 2021 startete der Cup in seine erste Saison und ist seitdem der weltweit einzige voll-elektrische Rallye-Markenpokal. Da der Cup auf Chancengleichheit setzt, sind alle Piloten mit dem identischen Fahrzeugtyp unterwegs. Der Opel Corsa Electric verfügt über einen Elektromotor mit einer Leistung von 136 PS und einem Drehmoment von 260 Newtonmetern. Aus Kostengründen stammen Elektromotor, Inverter und Batterie-Einheit aus dem Serienfahrzeug. Aber vor allem in sicherheitsrelevanten Bereichen setzt die Serie natürlich ganz auf Rennsporttechnik.

Fahrgemeinschaften werden belohnt

Elektrisch geht es auch im Fuhrpark der Veranstaltung zu: Über zwei Dutzend Fahrzeuge der Organisatoren tanken elektrisch. Als wichtiger Treiber des CO₂-Fußabdruckes ist aber – wie bei allen Großveranstaltungen mit Zuschauern – auch der Besucherverkehr im Fokus der Ver-

antwortlichen. Alle Fans sind deshalb dazu aufgerufen, sich über die Plattform ADAC Pendlernetz zu Fahrgemeinschaften zusammenzufinden. Online unter pendlernetz.de oder per kostenloser ADAC Pendlernetz-App für das Smartphone können sich Besucher für die Fahrt zu den Wertungsprüfungen verabreden. Wer mitmacht, schont dabei nicht nur die Umwelt, sondern nimmt auch an einer attraktiven Verlosung teil: Für jedes Fahrzeug, das mit mindestens vier Personen an Bord die Besucherparkplätze ansteuert, gibt es Lose gemäß der Zahl der Fahrzeuginsassen, die dann an der täglichen Ziehung der Gewinner teilnehmen.

Text: ADAC | Foto: Red Bull



Viel zu schade, um in der Garage zu versauern: die sehenswerten Schätzchen bei der ADAC Eifelrundfahrt.

Attraktive Strecken in drei Ländern

In diesem Jahr fand die **ADAC Eifelrundfahrt** vom 17.-20. August im Herzen Europas in Luxemburg statt.

In direkter Nähe der Hauptstadt liegt die kleine Gemeinde Dommeldange – der Startort der diesjährigen ADAC Eifelrundfahrt. Er befindet sich in ruhiger, grüner Lage am Stadtrand. Das historische Schloss von 1777 prägt die Ortschaft. Die Gegend wird durch die beiden Flüsse Alzette und Petrus bestimmt. Über Jahrhunderte bahnte sich hier das Wasser seinen Weg und schuf eine tiefe, felsige Tallandschaft. Dommeldange war somit der perfekte Startort für die Oldtimerwandertouren der diesjährigen ADAC Eifelrundfahrt. Der August zeigte sich in der Region während der Veranstaltung angenehm warm und somit lud das Wetter hervorragend zum Oldtimerwandern mit dem Automobil ein.

Die Wandertouren führten auch in diesem Jahr auf gewohnt attraktiven Strecken durch Luxemburg, Belgien und Deutschland sowie in die Grenzregion zu Frank-

reich. Wie von erfahrenen Teilnehmern der ADAC Eifelrundfahrt gewohnt, wurden auch in diesem Jahr wieder die Oldtimer-Wander-Touren passend für die klassischen Automobile auf ausgewählten Straßen und durch die einzigartige Landschaft angelegt.

Faszinierend war auch einmal mehr das Fahrerlebnis im Oldtimer entlang der zahlreichen historischen Gehöfte, Chateaux und malerischen Ortschaften.

Oldtimerwandern bedeutet stressfrei, entspannt, ohne Zeitdruck und Orientierungsprobleme die Landschaft und die Sehenswürdigkeiten am Steuer des eigenen historischen Fahrzeugs zu genießen. Diese Veranstaltungsart wurde – angelehnt an das beliebte „Autowandern“ der 1920er und 30er Jahre vor dem Bau der Autobahnen – durch den ADAC entwickelt und steht unter dem Motto „Genuss braucht Zeit“. Bezeich-

nend ist dabei sowohl die sorgfältige Auswahl und detaillierte Vorbereitung der Routen als auch der gute Service und die Betreuung der Teilnehmer durch die Veranstaltungsorganisation. Ein geschultes „Auspfeilteam“ markiert gut sichtbar die Route für die Teilnehmer komplett im Vorfeld. Somit ist sichergestellt, dass jedes Fahrzeug auch das Ziel auf der richtigen Route erreicht. Die auf sportlichen Orientierungsrallyes üblichen Konflikte zwischen Fahrer und Beifahrer im Cockpit entfallen.

Dies trägt entscheidend zur entspannten Atmosphäre der Veranstaltung bei. Mit zum Service des ADAC Nordrhein e.V. gehört selbstverständlich auch ein erfahrenes Team von Pannenhelfern in ihren eigens für die Veranstaltung mit passenden Teilen bestückten Oldtimerservicefahrzeugen. Selbstverständlich sind die Wan-

derpausen bei der ADAC Eifelrundfahrt als Service für die Teilnehmer besonders lange geöffnet. Auf diese Weise genießen bei der ADAC Eifelrundfahrt Fahrer wie auch Beifahrer ungestört die Wegstrecke und die reizvolle Umgebung. Jede der Tagestouren beträgt zwischen 200 und 220 km. Und natürlich kommt dabei auch das leibliche Wohl nicht zu kurz und lokale Spezialitäten können verkostet werden.

Innerhalb der - großzügig bemessenen - Zeitvorgaben wartet die eine oder andere kleine Aufgabenstellung für die Teams. Die Lösung bringt wertvolle Punkte für die Gesamtwertung der ADAC Eifelrundfahrt. An den Kontrollstellen der Wanderpausen gilt es die begehrten Stempel in der Bordkarte zu erlangen. Dabei sind die Zeitfenster aber getreu dem Veranstaltungsmotto „Genuss braucht Zeit“ besonders lang bemessen.

Die Spannbreite der rund 70 teilnehmenden Fahrzeuge reichte auch in diesem Jahr wieder vom perfekt erhaltenen Alvis Speed 25 Special von 1937 mit bewegter Ver-

gangenheit über Autos der 1940er und 50er Jahre wie z. B. dem Triumph Roadster von Donat und Rainer Bastuck und dem Jahre 1949 mit speziellem „Schwiegermutterstuh“ bis zum sehr seltenen Maserati Karif 2.8.

Der Donnerstag stand im Zeichen der Anreise für die teilnehmenden Fahrzeugteams. Nach der obligatorischen Dokumenten- und der technischen Abnahme (letztere erfolgte einmal mehr routiniert und sachkundig durch das GTÜ-Team) erfolgte am Abend die offizielle Begrüßung der Teilnehmer sowie die Bekanntgabe der Programmpunkte im Alvisse Parc Hotel in Dommeldange.

Die nächsten Fahrtage führten das rund 70 Fahrzeuge starke Teilnehmerfeld über die Ortschaften Mersch, Arlon, Mamer Capellen mit seinem faszinierenden Polizeimuseum, den Kurpark von Bad Mondorf welcher direkt an der französischen Grenze liegt sowie Remich an der Mosel und den Ort Christnach.

Den glanzvollen Abschluss bot dann der Festabend bei dem auch wieder die

begehrten Siegestrophäen durch die ADAC Nordrhein Vorsitzende Andrea Schmitz sowie Martin Kramer vom Fahrleitungsteam mit übergeben wurden.

Eine Besonderheit waren der wertvolle Uhrenpreis der Firma „Union Glashütte“ sowie die Sponsorenpreise der Firmen „Coating Company“ und „Profimat“ welche unter allen teilnehmenden Teams verlost wurden. Nach einem langen Abend bei dem die Eindrücke der vergangenen Tage nochmals in entspannter Atmosphäre ausgetauscht wurden erfolgte dann am Sonntag die individuelle Rückreise.

Die ADAC Eifelrundfahrt ist besonders durch die gute Stimmung und den engen Zusammenhalt bei Teilnehmern wie auch Helfern geprägt. Man spürt: Diese Veranstaltung wird „von Oldtimer-Enthusiasten für Oldtimer-Enthusiasten“ gestaltet.

Die nächste ADAC Eifelrundfahrt findet vom 15.-18. August 2024 im malerischen Ort Königswinter statt.

Text+Fotos: ADAC Nordrhein





Historische Fahrzeuge in freier Wildbahn bei den „Bergischen Impressionen“.

Traumhafter Oldtimer-Ausflug

Am 29. Juli 2023 veranstaltete der MSC Heiligenhaus seine 24. Oldtimerausfahrt „Bergische Impressionen“. Rekordverdächtige 118 Teams hatten genannt.

Ganz soviele erschienen dann aber doch nicht zum Start am Schulzentrum in Overath-Cyriax. Vielleicht hatte die schlechte Wetterprognose einige abgehalten, ihr blechernes Schätzchen aus der Garage zu holen. Aber sooo schlecht war das Wetter dann doch nicht. Die ein oder andere leichte Schauer konnte die Stimmung und den Spaß nicht verderben.

Mit einem Borgward Isabella von 1959 präsentierte Manfred Horn das älteste Auto im Starterfeld. Mit rund 300 km die weiteste Anreise hatte das Team Olivie / Delhaye mit einem Mini. Sie kamen extra aus Belgien und waren total begeistert.

Nun aber zum sportlichen Geschehen: In der Kategorie „Sport“ starteten immerhin 13 Teams. Hier ist die Aufgabenstellung recht umfangreich und mitunter auch schwierig, so dass traditionell die geübten ORI-Fahrer die vorderen Platzierungen unter sich ausmachen.

Platz 1 ging an das Team Peter Groß und Jürgen Kohlmann mit einem Honda CRX del Sol von 1992. Sie verwiesen mit knapp

0,5 Strafpunkten Differenz Wolfgang Martin und Jan Sieper im Audi 80 (1972) auf den 2. Platz. Platz 3 ging an Peter Birth und Reinhold Wisniewski im BMW 1802 (1972). Sie hatten einen Bordkartenfehler mehr als ihre Konkurrenten.

Bei den „Tourensportlern“ starteten 36 Teams. Auch das ist ein tolles Nennergebnis.

Die drei Erstplatzierten waren: Lea Klein u. Michael Reineck im 78er Porsche 911 SC vor Jörg Kraus u. Lea Milka im Youngtimer Rover MGF und Els Olivie u. Bjorn Delhaye im 89er Mini (das sind die aus Belgien!). Alle hatten nur einen Bordkartenfehler. Die Entscheidung fiel also bei der Sollzeitprüfung.

Damit kommen wir zum traditionell größten Starterfeld – den „Touristik“-Teams. Nach einigen Absagen waren immerhin noch 53 Teams am Start. Hier war die Auswertung der Bordkarten ziemlich langwierig. Es gab wohl viele „Ersttäter“, die teilweise chaotische Bordkarten ablieferten. Da empfiehlt sich doch wirklich mal ein

Beifahrerlehrgang! Auch erschienen nicht alle Teams bei den Sonderprüfungen, die jeweils vor und nach der Mittagspause in Waldbröl stattfanden. Im Ziel waren sie dann plötzlich wieder da. Hatten sie die Unterlagen nicht richtig gelesen?

Platz 1 ging an Rüdiger Slabbers u. Friederike Pohl im BMW 520i (1985). Platz 2 belegten Lucas Umlauf u. Guido Krüger im VW Scirocco (1985) und Platz 3 ging an Alexander und Niklas de Vries im Sparta MK II (1975). Alle hatten keine Bordkartenfehler. Die Platzierung erkämpften sie sich über die Sollzeitprüfung und die beiden Sonderprüfungen.

Wie immer freuten sich die beiden Fahrleiter Hans Grützenbach (Sport/Tourensport) und Ernst-Willi Kreitz (Touristik) über die große Unterstützung durch die Clubmitglieder bei der Ausrichtung der Veranstaltung, so dass alles wieder reibungslos ablaufen konnte.

Text: ??? | Fotos: ???



**INTERKONTINENTALE
GT SERIE**

Série
powered by
Seniores SimRacing



AC Mülheim e.V.



ADAC
Ortsclubs



BTC Ratingen e.V.



ASSETTO CORSA

5 Kontinente - 5 Wettbewerbe	Rennbeschreibung	
14. November Kyalami	P=5, Q=20, R=45	
12. Dezember COTA	Briefing 20:00 Uhr	
16. Januar Mnt. Panorama	1 Pflicht-Boxenstopp	
06. Februar Suzuka	Kein automatischer Wischer -	
05. März Streckenvoting	Licht - Pitlimiter - Motorstart	

WWW: seniores-simracing.de btc-ratingen.de automobilclub-muelheim.de
 Email: seniores.simracing@gmail.com Discord: <https://discord.gg/97UHKnZYcN>



Max Nagl wird in Dreetz zum vierten Mal ADAC MX Masters-Champion.

Max Nagl wird in Dreetz erneut ADAC MX Masters-Champion

Nagl beendet die Saison mit drei Laufsiegen und der Meisterschaft. Tom Koch wird mit Veranstaltungsrang drei Vizemeister. Jordi Tixier schließt das Jahr mit Platz zwei in Dreetz ab.

Max Nagl (D/KMP Honda Racing powered by Krettek) verteidigt beim Saisonfinale in Dreetz seinen Titel als ADAC MX Masters-Champion eindrucksvoll mit drei Laufsiegen. Es ist der vierte Titel im ADAC MX Masters, der sechste in der Internationalen Deutschen Motocross-Meisterschaft für den 36-jährigen. Jordi Tixier (F/KMP Honda Racing powered by Krettek) erreichte bei der Veranstaltung den zweiten Platz vor Tom Koch (D/Kosak Racing Team), der vor dem Franzosen Vizemeister wurde.

Max Nagl beendete die ADAC MX Masters-Saison so, wie er sie begonnen hatte: mit drei Laufsiegen, zwei davon waren Start-Ziel-Siege. Mit dem Sieg beim Auftaktlauf am Samstag legte er bereits den Grundstein zur erfolgreichen Titelverteidigung. Dort spurtete er als Erster über die Red Bull Holeshoot-Linie und fuhr schnell einen Vorsprung vor Adam Sterry (GB/KTM Sarholz Racing Team), Lars Van Berkel (NL/KMP Honda Racing powered by Krettek), Tom Koch und dem neuen ADAC MX Youngster Cup-Champion Oriol Oliver (E/WZ-Racing)

heraus. Oliver gab nach dem vorzeitigen Titelgewinn in Holzgerlingen sein Debüt in der ADAC MX Masters-Klasse. Nagls Titelkontrahent Koch tat sich schwer damit, an Van Berkel vorbeizukommen und fiel nach einem Fehler auf Rang fünf hinter Oliver zurück. Bei Rennmitte eroberte Koch erneut den dritten Platz. Spannung kam auf als Nagl in der zweiten Rennhälfte selbstverschuldet kurz zu Boden ging, jedoch die Führung behielt. Koch verkürzte den Rückstand zu Sterry stetig und setzte den Waliser zum Rennende unter Druck. Zwei Run-

den vor der Zieldurchfahrt übernahm Koch den zweiten Platz, Tixier verdrängte Van Berkel in der letzten Runde noch auf den fünften Rang.

Auch im zweiten Lauf am Sonntag kam Nagl als Erster aus der Startkurve und setzte sich abermals kontinuierlich von seinen Verfolgern Sterry, Oliver, Tixier, Van Berkel und Koch ab. In der vierten Runde schaffte es Koch in die Top-Fünf, nach sechs Runden erkämpfte sich Oliver den zweiten Rang von Sterry. Drei Runden später musste Sterry auch Tixier vorbeilassen, der im Anschluss Jagd auf Oliver machte. Max Nagl hatte erneut einen Schreckmoment als er nach einem Highsider zu Boden ging, ohne jedoch die Spitze zu verlieren. Koch verringerte in der Schlussphase den Vorsprung Sterrys, aber ohne ihm gefährlich werden zu können. Tixier fuhr drei Runden vor Schluss noch an Oliver vorbei auf die zweite Position. Im Ziel wartete Nagl zunächst und brach erst in Jubel aus als Koch das Rennen auf Rang fünf hinter

Tixier, Oliver und Sterry beendete. Somit hatte Nagl genug Vorsprung herausgefahren, um vor dem letzten Wertungslauf als neuer ADAC MX Masters-Champion 2023 festzustehen.

Nach der Titelentscheidung gewann im dritten Lauf Sterry den Red Bull Holeshoot vor Nagl, Van Berkel, Tixier, dem Trainings-schnellsten Gert Krestinov (EST/Motoextreme Honda) und Koch. Doch in der zweiten Runde war Nagl wieder in Führung und setzte sich abermals auf der stark zerfahrenen Sandstrecke von seinen Verfolgern ab. In der fünften Runde zog Koch vom fünften auf den dritten Platz vor, gefolgt von Oliver. Koch und Oliver mussten ihre Positionen jedoch in der zweiten Rennhälfte wieder an den nach vorne fahrenden Tixier abgeben. Der Franzose machte weiter Druck und ging eine Runde später auch an Sterry vorbei auf Platz zwei. Koch ließ sich nicht abhängen und verdrängte Sterry von der dritten Position. Nagl schloss sein Wochenende mit dem dritten Lausieg vor

Tixier, Koch, Sterry und Oliver ab.

„Mega, was für ein geiles Wochenende. Es waren keine einfachen Rennen, doch meine guten Starts waren der Schlüssel zum Erfolg. Durch den Druck im Titelkampf hatte ich im zweiten Lauf mit meiner Konzentration zu kämpfen und stürzte, wie schon am Samstag. Nach dem Titelgewinn fiel der Druck dann ab. Im 3. Lauf hat der Kampf mit Adam zu Beginn viel Spaß gemacht. Die Duelle mit Tom in diesem Jahr waren gut und liefen immer fair ab. Es kann gut sein, dass ich im nächsten Jahr nochmals antrete“, strahlte Nagl bei der Siegerehrung.

ADAC MX Youngster Cup: Bidzans triumphiert mit Gesamtsieg

Der neue ADAC MX Youngster Cup-Champion Oriol Oliver gab in Dreetz nach dem vorzeitigen Titelgewinn sein Debüt in der ADAC MX Masters-Klasse. Edvards Bidzans (LVA/Sixty Seven) nutzte die Gelegenheit, um auf die oberste Stufe des Ver-



Das Veranstaltungs-Podium in Dreetz (v.l.): Jordi Tixier, Max Nagl, Tom Koch.



Mads Fredsøe behält die Nerven im ADAC MX Junior Cup 125 und ist der neue Champion.

anstaltungspodiums zu steigen. Er setzte bereits im ersten Lauf am Samstag mit dem Sieg ein Ausrufezeichen. Dort verdrängte er zwei Runden vor Schluss Mike Gwerder (CH/WZ-Racing), der das Rennen ab dem Red Bull Holeshot anführte, von der Spitzenposition. Nach Rang Fünf im zweiten Lauf am Sonntag genügte Bidzans der zweite Platz in einem hart umkämpften dritten Rennen für den Gesamtsieg. Martin Michelis (EST/Schmicker Racing) überraschte mit dem zweiten Gesamtplatz in Dreetz. Er machte bereits am Samstag mit dem dritten Platz auf sich aufmerksam und steigerte sich am Sonntag zunächst mit dem zweiten Rang im zweiten Lauf. Im dritten Rennen musste er sich nach dem Start nach vorne kämpfen und schloss es auf dem vierten Platz ab. Jens Walvoort (NL/KTM SB Racing) und Gwerder zeigten im Kampf um den dritten Tabellenplatz viel Biss. Gwerder ging im zweiten Rennen früh zu Boden und kam nur bis auf Platz elf vor, doch auch Walvoort erzielte mit Platz sechs sein schwächstes Laufergebnis des

Wochenendes. Der entscheidende dritte Lauf bot mit einer Führungsgruppe von sieben Fahrern am Rennende viel Spannung. Walvoort gelang in der letzten Runde das Überholmanöver gegen Bidzans, um den Laufsieg zu erzielen. Damit platzierte er sich in der Veranstaltungswertung auf den dritten Platz und überholte Gwerder in der Meisterschaftstabelle um einen Punkt. Cato Nickel (D/WZ-Racing) zeigte kein starkes Wochenende, sicherte sich aber hinter Oliver die Vizemeisterschaft.

„Ich bin super happy mit dem Wochenende. Endlich gelangen mir gute Starts, ich kam in allen drei Rennen in den Top-Drei aus der ersten Kurve. Auch mit meinem Fahren war ich sehr zufrieden. Es fühlt sich großartig an, nach langer Zeit wieder ganz oben auf dem Podium zu stehen, ein gutes Saisonende“, strahlte Bidzans bei der Siegerehrung.

ADAC MX Junior Cup 125: Ernecker siegt, Fredsøe wird Meister

Im ADAC MX Junior Cup 125 reisten neben

Tabellenführer Fredsøe auch Maximilian Werner (D/Fantic Factory Team Maddii) und Vitezslav Marek (CZ/Cermen KTM Racing Team) mit Titelchancen an. In der Veranstaltungswertung strahlten jedoch Maximilian Ernecker (A/AMX Racing), Kasimir Hindersson (FIN/Motovation Motorsports) und Gyan Doensen (NL/WZ-Racing) vom Gesamtpodium. Ernecker ließ seinem ersten Laufsieg der Saison am Samstag einen zweiten Platz am Sonntag folgen, was ihm den Gesamtsieg in Dreetz einbrachte. Hindersson gewann das zweite Rennen, nachdem er beim Auftakt Dritter wurde. Doensen verpasste den Sieg am Samstag nur knapp und schloss nach einer starken Aufholjagd im zweiten Lauf mit Position fünf die Veranstaltung auf dem dritten Platz ab. Fredsøe fiel im ersten Lauf nach gutem Start bis auf Rang sieben hinter seine zwei Titelkontrahenten Werner, der Vierter wurde, und Marek auf Platz sechs zurück. Im entscheidenden Rennen kam Marek auf Platz drei gut aus der Startrunde, Fredsøe war Sechster, doch Werner musste

die Fahrt von Platz 28 aufnehmen. Werner pflügte durch das Feld, konnte jedoch nicht von einem Sturz Fredsøes in der vorletzten Runde profitieren, der ihn vom fünften auf den sechsten Platz zurückfallen ließ. Auch Marek rutschte zwei Runden vor Schluss vom dritten auf den vierten Platz zurück. Damit verteidigte Fredsøe seine Tabellenführung und ist neuer Champion im ADAC MX Junior Cup 125. Marek wird mit einem Punkt Vorsprung vor Werner Vizemeister.

„Das war kein gutes Wochenende von mir, ich habe den Druck gespürt. Aber ich bin sehr glücklich, dass ich den Titel gewonnen habe. Ich habe in dieser Saison gezeigt, dass ich Lauf- und Gesamtsiege erzielen kann und freue mich schon auf den Aufstieg auf die 250er im kommenden Jahr“, feierte Fredsøe seine Meisterschaft.

Heitink ist ADAC MX Junior Cup 85-Champion

Im ADAC MX Junior Cup 85 machte Dani

Heitink bereits im ersten Rennen am Samstag den Sack zu. Der Junioren-Weltmeister bewies mit dem Laufsieg seine Klasse, obwohl Dean Gregoire (NL/Schmicker Racing) das ganze Rennen über den Druck hochhielt. Der Sieg führte bereits am Samstag zum Titelgewinn Heitinks. Auch im zweiten Lauf am Sonntag demonstrierte Heitink mit einem weiteren Laufsieg seine Stärke. Erneut kam Gregoire auf dem zweiten Platz vor Áaron Katona (HU/HTS KTM), der wie am Vortag als Dritter die Ziellinie kreuzte. In der Veranstaltungswertung platzierte sich Gregoire hinter dem Sieger Heitink zwar vor Katona, in der Meisterschaft blieb dieser jedoch vor dem Niederländer.

„Das war ein gutes Wochenende, mir gefiel die Strecke in Dreetz sehr. Für mich war es ein erfolgreiches Jahr mit einem Titel-Hattrick in der Junioren-Weltmeisterschaft, bei den Dutch Masters und im ADAC MX Junior Cup 85. Ich freue mich

bereits auf die kommende Saison, wo ich in die 125 ccm-Klasse wechseln werde“, war Heitink zufrieden.

Teamwertung: KMP Honda Racing powered by Krettek wird knapp Meister

In der Teamwertung wird das jeweils beste Ergebnis eines Teams aus jeder Klasse einbezogen, wobei das Resultat der ADAC MX Masters-Klasse doppelt gewertet wird. In Dreetz eroberte sich das Team KMP Honda Racing powered by Krettek knapp die Führung und damit die Meisterschaft zurück. Mit nur acht Punkten Vorsprung gewannen sie vor dem Kosak Racing Team. Das KTM Sarholz Racing beendet die Saison als drittbeste Mannschaft vor dem Team Becker Racing und SixtySeven.

Text+Fotos: ADAC



Links: Edvards Bidzans schloß seine ADAC MX Youngster Cup-Saison mit dem Gesamtsieg in Dreetz ab. **Rechts:** Dani Heitink fuhr nach dem erfolgreichen Titelgewinn am Sonntag bereits mit der Nummer 1 des ADAC MX Junior Cup 85-Champions.



John Engel vom ADAC Nordrhein siegte in der jüngsten Rennklassen bis 50 ccm.

Volle Starterfelder und packende Duelle beim ADAC MX Bundesendlauf

Engel, Moosherr, Ferger und Romberg siegen in den vier Einzelwertungen. 224 Teilnehmer aus 16 Regionalserien. ADAC Württemberg wird erneut stärkste Mannschaft.

Beim ADAC MX Bundesendlauf in Gräfentonna gingen am vergangenen Wochenende über 220 Motocross-Nachwuchstalente an den Start. Bei besten Rennbedingungen erlebten die Zuschauer packende Duelle auf einer anspruchsvollen Strecke. Dabei siegte John Engel in der Klasse bis 50 ccm, Noah Moosherr setzte sich in der 65 ccm-Klasse durch, Daniel Ferger wurde der beste 85 ccm-Pilot und

Oskar Romberg war in der Klasse bis 125 ccm erfolgreich. Das Team ADAC Württemberg wiederholte seinen Vorjahressieg in der Mannschaftswertung.

Eine hervorragend vorbereitete Strecke und enge Duelle zwischen den vielen Startern: Beim ADAC MX Bundesendlauf lieferten sich am 30. September und 1. Oktober die besten regionalen Motocross-Nachwuchsfahrerinnen und -fahrer der Saison

spannende Rennen um die Spitzenplatzierungen. 224 junge Motorsporttalente zwischen sechs und 18 Jahren gingen bei dem vom ADAC Hessen-Thüringen e.V. ausgetragenen Rennen in vier unterschiedlichen Klassen auf der Strecke des MSC Gräfentonna e.V. im ADAC an den Start. Die Motocross-Youngster hatten sich zuvor in den regionalen ADAC Rennserien in Ost-, West-, Nord- und Süddeutschland für den



224 Nachwuchstalente aus 16 Regionalserien traten zum ADAC MX Bundesendlauf an.



Daniel Ferger vom ADAC Pfalz war der Schnellste in der Klasse bis 85 ccm.

ADAC MX Bundesendlauf als Saisonhöhepunkt qualifiziert. Das schöne Herbstwetter und die fleißige Streckencrew sorgten in Gräfentonna für perfekte Rennbedingungen. Die vollen Starterfelder machten in den vier Rennklassen Halbfinale nötig, um die besten Starter für die Finale am Sonntag zu ermitteln.

In der 50 ccm-Klasse von sechs bis neun Jahren setzte sich John Engel (ADAC Nordrhein) knapp gegen Linus Zimmermann (ADAC Team Hansa) und Noah Sander (ADAC Württemberg) durch, nachdem Konrad Leitz (ADAC Württemberg) und Lennox Kruck (ADAC Berlin-Brandenburg) die Halbfinale gewannen. In der Klasse bis 65 ccm für Piloten im Alter von acht bis zwölf Jahren siegte Noah Moosherr (ADAC Württemberg) mit rund drei Sekunden Vorsprung vor John Moisel (ADAC Sach-

sen) und Mio Müller (ADAC Team Hansa). Moosherr gewann zuvor sein Halbfinale, im anderen ging der Sieg an Marlo Rach (ADAC Team Hansa). In der 85 ccm-Klasse bei den Zehn- bis 16-jährigen fuhr Daniel Ferger (ADAC Pfalz) vor Lasse Lohmann (ADAC Württemberg) und Mika Loberenz (ADAC Niedersachsen / Sachsen-Anhalt) das beste Ergebnis ein. Zuvor setzten sich Ferger und Maxim Günther (ADAC Sachsen) in den Halbfinal-Rennen durch. In der 125 ccm-Klasse der 14- bis 18-jährigen ging der Sieg an Oskar Romberg (ADAC Westfalen) vor Marvin Vökt (ADAC Südbaden) und Pasquale Di Monaco (ADAC Nordrhein). Romberg und Vökt gewannen bereits die zwei Halbfinale. Der Pokal für die beste Mannschaft ging erneut an das Team des ADAC Württemberg, das bereits im Vorjahr gewann. Platz zwei und drei belegten das

ADAC Team Hansa und der ADAC Westfalen. Alle Ergebnisse des ADAC MX Bundesendlaufs gibt es unter [adac-sport.com](https://www.adac-sport.com).

Der ADAC MX Bundesendlauf wurde von starken Partnern wie KTM, Husqvarna, 24MX, ORTEMA, Motul, O'Neal, Mefo und LS2 unterstützt. Die Sieger bekamen von den Partnern des Rennens wertvolle Sachpreise. Zudem erhielten die Sieger der Klassen 3 und 4 für die Saison 2024 feste Startplätze in den ADAC MX Junior Cup-Klassen 85 und 125 oder ADAC MX Youngster Cup. Die zehn Besten der Klasse 1 werden beim ADAC Supercross Dortmund im Januar 2024 antreten, der beste 65 ccm Fahrer wird bereits im November 2023 beim ADAC Supercross Stuttgart am Startgatter stehen.

Text: ADAC | Fotos: Dino Eisele

Offroad-Nachwuchsförderung in Grevenbroich

Der ADAC Nordrhein betreibt einen speziellen **Förderkader für Nachwuchsfahrer** und Jugendliche im MX Bereich bis 18 Jahre.

In diesem Kader werden talentierte Nachwuchsfahrer mit Trainern in bestimmten Techniken weiter geschult und aufgebaut. Am 29.07.2023 hat in Grevenbroich ein Förderkadertraining stattgefunden. Ferienbedingt nur mit wenigen Teilnehmern, aber dadurch war ein sehr intensives Training möglich.

Der Regen in den Tagen davor hatte dem Sandboden sehr zugesetzt, so dass dieser sehr aufgeweicht und daher nicht einfach zu befahren war. Was für die Fahrerinnen und Fahrer eine zusätzliche Herausforderung dargestellt hat.

Der Trainer Markus Schiffer hatte daher die Gelegenheit genutzt, dem MX-Cup-nachwuchs die Vorteile, aber auch die fahrtechnischen Herausforderungen von schwerem Sandboden näher zu bringen und einen sehr intensiven Trainingstag bis zum Nachmittag gestaltet.

Nach der Begrüßung durch Gerd Vilshöver, dem MX-Beauftragten des ADAC Nordrhein, hat Schiffer den Trainingstag mit Aufwärm- und Dehnübungen begonnen und alle Teilnehmer daran erinnert, dass zu einem erfolgreichen Rennfahrer nicht nur eine gute Beherrschung des Motorrades gehört sondern auch körperliche Fitness!

Im Rahmen des Trainings wurden verschiedene Techniken vermittelt: Kurventechnik, Optimal- bzw. Ideallinie, Spur finden, Kurven richtig andrehen, aus den Kurven zum richtigen Zeitpunkt heraus beschleunigen, die verschiedenen Sitzpositionen, richtige Gewichtsverlagerung, Anfahrt auf Sprünge sowie der optimale Absprung und die optimale Landung, denn diese o.g. Techniken zu beherrschen, ist der erste wichtige Baustein um erfolgreich Rennen zu fahren.

Ferner wurden die technischen Einstellungen am Motorrad abgeglichen, also das passende Setup für die jeweilige Strecke,

denn dass ein Motorrad in technisch einwandfreiem Zustand ist und das „richtige“ Fahrwerk hat, ist neben dem fahrerischen Können ein zweiter, wesentlicher Baustein für einen erfolgreichen Rennverlauf.

Der dritte, wichtige Baustein ist eine gute Vorbereitung vor dem Rennen. Dazu gehört neben mentalem Training bzw. Konzentration auch das Aufwärmen der Muskeln.

Der vierte, ebenfalls sehr wichtige Baustein für einen erfolgreichen Rennverlauf, ist, seine eigene körperliche Fitness richtig einschätzen zu lernen, um seine Kräfte während eines Rennens bzw. eines Rennwochenendes entsprechend einteilen zu können, um so die Chance zu nutzen ganz vorne mitzumischen!

Alles in allem eine sehr gute Vorbereitung für die zweite Saisonhälfte 2023 des ADAC MX Cup.

Für die Rennsaison 2024 ist angedacht

die Förderkadertermine zusammen mit den Rennterminen bekannt zu geben, um den Teilnehmern und Interessierten die Möglichkeit zu geben ihren Urlaub etc. entsprechend zu planen. Da einigen Fahrerinnen und Fahrer aus diesem Grund an diesem Förderkadertraining nicht teilnehmen konnten.

Es werden immer wieder Fahrerinnen und Fahrer für den Förderkader gesucht und daher freuen sich die Verantwortlichen über neue Bewerber!

Bei Interesse eine Bewerbung per E-Mail an Gerd Vilshöver (Gerd.Vilshoever@t-online.de) und um einen Termin für eine sogenannte „Sichtung“ bitten.

Text: Petra Treptow



Bei der Nachwuchsförderung des ADAC Nordrhein ist Markus Schiffer der Trainer.



Schwierige Bedingungen bei der ADAC Challenge in Imola.

S...wetter im „sonnigen“ Italien

Der 3. Lauf der **6. ADAC Challenge** am 20.09.2023 in Imola fiel buchstäblich ins Wasser.

Hatten doch die meisten mit trockenen Bedingungen gerechnet, mussten sie wider Erwarten eine drastische Änderung zur Kenntnis nehmen. Dem kurzfristig bekannt gewordenen Starkregen konnte nur ein Vorteil abgerungen werden. Mit der nassen Strecke konnte man sich bereits im Qualifying anfreunden und seine Einstellungen entsprechend für das Rennen anpassen. Einige Motorsportfreunde, aus dem Umfeld der SimRacing Senioren, waren nach der hektischen Anfangsphase in der Lage, sich weit vorn zu platzieren, als da waren Bodo Bischoff bei den „PROS“ und Peter Brings bei den „SILBERRÜCKEN“.

Während der ersten Rennrunden konnte man als Zuschauer dem Geschehen eine gewisse Ähnlichkeit mit einer Eiskunstlaufveranstaltung abgewinnen, ob der vielen wundervoll in Szene gesetzten Pirouetten, die zu bewundern waren. Bald hatte sich doch das Rennen einigermaßen beruhigt und die Protagonisten hatten ihre Plätze bezogen. Die SimRacing Senioren zogen es dieses Mal offenbar vor, sich im

hinteren Teilnehmerfeld aufzuhalten, um dann gemeinsam die übrigen Fahrer vor sich her zu treiben.

An dieser Stelle möchten sich die SimRacing Senioren nochmals ausdrücklich bei den beiden Kommentatoren, Jörg und „Zappi“, für die sach- und fachkundige, sowie zeitweise launige Berichterstattung, bedanken. Dass die eingeblendete Positionsliste häufig durchgeblättert wurde, nahmen die Zuschauer als weitere Steigerung der Berichterstattung wahr, konnte man sich doch so ein umfassenderes Bild über den Rennverlauf des gesamten Feldes machen. Auch hierfür ein besonderer Dank.

Die eingeschriebenen Teilnehmer aus dem näheren oder auch weiteren Einzugsbereich des „Kohlenpotts“, haben es bekanntermaßen nicht einfach, sich einen Platz im Teilnehmerfeld zu sichern. Kommen sie doch größtenteils aus einer Reserverliste und werden erst als „Aufrücker“ offiziell in den Kreis der Starterliste aufgenommen, wenn ein „Nordlicht“ oder

„Westfale“, absagt, der als Mitglied einem Regionalclub der Veranstalter angehört. Leider, oder sollten wir besser sagen, zum Glück dürfen sich die Veranstalter über eine Teilnehmerliste freuen, die insgesamt über 50% mehr Bewerber zählt, als die Rennstrecken maximal aufnehmen können. Diesen „Aufrückern“ von dieser Stelle aus ein „herzliches Glückauf“ zu den noch ausstehenden Rennen.

Den „Hanseaten“, „Holsteinern“ und „Westfalen“ wünschen wir natürlich auch weiterhin bei den noch ausstehenden 3 Rennen der 6. Challenge Serie viel Erfolg und seid versichert, auch euch haben wir SimRacing Senioren ins Herz geschlossen.

Das Rennen vom 20.09.2023 ist abgeakt und die Vorbereitungen für das nächste Rennevent laufen bereits bei den Teilnehmern auf vollen Touren. Nun heißt es trainieren und den Rennboliden abstimmen auf das Rennen am 04.10.2023 auf dem Circuit Ricardo Tormo in Valencia.

Text: ??? | Foto: ???



Start der Klasse KZ2.

Meister des ADAC Kart Masters in Mülsen gekürt

Das Finale des **ADAC Kart Masters** in Mülsen war diesmal nicht nur der Saisonabschluss, sondern auch das vorläufige Ende der überregionalen Rennserie.

2024 übernimmt der ADAC e.V. die Ausrichtung der Deutschen Kart-Meisterschaft und vereint damit die beiden Rennserien. In der Arena E kämpften nun nochmal über 135 Fahrerinnen und Fahrer um die Siege und bejubelten die neuen Champions Emilio Bernd (Mini), Carlos Nees (Mini U10), Phil Colin Strenge (X30 Junior), Simon Rechenmacher (X30 Senior), Tim Tröger (KZ2) und Erich Huber (KZ2 Masters).

Im Mai startete die Saison des ADAC Kart Masters in Wackersdorf und nahm seinen Weg über Ampfing, Mülsen und Kerpen nochmals zum Saisonabschluss in die Arena E nach Mülsen. 139 Teilnehmer gingen an den Start und erlebten bei bestem

Herbstwetter zwei tolle Renntage. Im Mittelpunkt standen dabei die Duelle um die Meistertitel. Während bei den Mini und X30 Junioren die Würfel bereits im Vorhinein gefallen waren, ging es in den anderen Kategorien noch um die Meistertitel - am Ende blieben aber die großen Überraschungen aus.

Mit einem perfekten Samstag startete Carlos Nees (Alzenau/Nees Racing) in das Renngeschehen. Der Youngster gewann das Zeittraining und beide Heats. Aus der Pole-Position enteilte er auch im ersten Finale seinen Verfolgern und siegte mit einem deutlichen Vorsprung. Spannend wurde es im zweiten Durchgang. Diesmal blieb Milan Rossi (Uchtelfangen/Lanari Racing

Team) im Windschatten und nutzte in aller letzter Sekunde seine Chance. Die Beiden fuhren im Fotofinish über die Ziellinie. Letztlich lag Rossi einen Wimpernschlag weiter vorne und siegte.

Der Tagessieg ging trotzdem an Nees vor Rossi und Luca Treusch (Halbach/Lanari Racing Team). Sebastian Riedel (Eggstätt/DS Corse) und Joelina Denzel (Ehingen) schlossen die Top-Fünf ab. Somit durfte sich Carlos Nees am Abend doppelt freuen: Neben dem Tagessieg holte er sich auch die Meisterschaft in der U10-Wertung und war nach der Siegerehrung bester Laune: „Es war eine tolle erste Saison für mich im ADAC Kart Masters und ich freue mich über den Erfolg. Im kommenden Jahr möchte ich

wieder um den Titel kämpfen.“ Gesamt-sieger Emilio Bernd (Türkheim/TB Racing Team) wechselte für das Finale bereits in die X30 Junioren-Klasse, machte bei der Meisterehrung aber noch mal den Weg zurück zu den Mini und freute sich über den Erfolg: „Ich habe im Saisonverlauf viele Rennen gewonnen und es war super bereits hier bei den Junioren zu starten. Nun absolvieren wir im Winter ein straffes Trainingsprogramm, um dann im kommenden Jahr wieder anzugreifen.“

X30 Junioren: Starke Aufholjagd belohnt Elia Weiß mit Sieg

Gastfahrer Arjen Kräling (Winterberg/ Nees Racing) legte in Mülsen einen starken Auftakt hin und führte das Feld nach den Heats an. Am Sonntag wendete sich aber das Blatt: Nach einem Ausfall im Zeittraining kämpfte sich Elia Weiß (Aschheim/Dörr Motorsport) vom Ende des Feldes nach vorne und übernahm die Führung. Im weiteren Verlauf setzte er sich von seinen Verfolgern ab und siegte vor einer Dreiergruppe bestehend aus Rocco Curcio (Bad Saulgau/ Valier Motorsport), Konstantin Titze (München/Dörr Motorsport) und Kräling.

Im zweiten Durchgang ließ Weiß dann keinen Zweifel aufkommen und feierte einen klaren Doppelsieg. Kräling sicherte sich Rang zwei vor Titze, Curcio und Elias Tittus (La Celle-Saint-Cyr /Dutt Motorsport by Fenster.com). Im Titelkampf setzte sich Phil Colin Strenge (Unterensingen/ADAC Württemberg e.V.) bereits vorzeitig durch und machte an diesem Wochenende seine ersten Erfahrungen bei den X30 Senioren. Die Sektkorken ließ er dann bei der Meisterehrung am Abend knallen. „Im Großen und Ganzen war das ein sehr gutes Jahr mit vielen Siegen. Es gab aber auch einige Rückschläge, die uns am Ende nur stärker gemacht haben. Ein großer Dank an meine Familie und mein Team für die hervorragende Unterstützung“, strahlte der neue Champion am Abend.

X30 Senioren: Tagessieg und Meisterschaft für Simon Rechenmacher

Der engste Titelkampf wartete bei den X30 Senioren. Vier Fahrer hatten vor dem Finale noch Chancen auf den Titel – entsprechend aufregend verliefen bereits die Vor-

läufe. Farin Megger (Haltern am See/Valier Motorsport) hatte nach dem Zeittraining das Zepter in der Hand, doch im Verlauf der Heats meldete sich Simon Rechenmacher (Rosenheim/TB Racing Team) zu Wort und beendete beide Durchgänge als Sieger. Direkt hinter ihm folgten seine Meisterschaftskontrahenten Maximilian Schleimer (Obertiefenbach/CV Performance Group), Megger und Nando Weixelbaumer (Wien/TB Racing Team).

Am Sonntag ließ sich Rechenmacher dann nicht mehr von der Spitze verdrängen und feierte seinen zweiten ADAC Kart Masters-Titel in Folge. Nach dem Gewinn bei den Junioren im vergangenen Jahr, war er nun bei den Senioren erfolgreich und blickte mit guter Laune auf das Jahr zurück. „Das war ein hartes Jahr mit starker Konkurrenz. Entsprechend glücklich bin ich über den Sieg, vor allem weil es der zweite Titel in Folge ist. Nun folgt der Wechsel zu den Schaltkarts, da möchte ich wieder angreifen.“ Eine starke Vorstellung lieferte auch Phil Colin Strenge ab. Bei seinem Senioren-Debüt feierte er direkt einen Laufsieg und wurde Zweiter der Tageswertung. Als Dritter reihte sich Schleimer vor Felix Wischlitzi (Donauwörth/RMW Motorsport) und Weixelbaumer ein.

KZ2: Niels Tröger gewinnt Tageswertung – Cousin Tim Tröger verteidigt Titel

Bereits am Samstag zeigte sich die hohe Leistungsdichte bei den Schaltkarts. Der frischgebackene KZ2 World Cup-Champion Niels Tröger (Dresden/Maranello SRP Factory Team) fuhr die Bestzeit im Qualifying und mischte auch in den Heats an der Spitze mit. Die Pole-Position gab er aber an seinen Cousin Tim ab. Der hatte damit eine perfekte Ausgangslage seinen Titel zu verteidigen. Im ersten Finale wechselte sich mit Niels und Tim Tröger sowie Thomas Rackl (Berching) ein Maranello SRP Factory Team-Trio an der Spitze ab. Zu Rennmitte schaffte sich aber Niels Tröger zu lösen und siegte mit klarem Vorsprung vor Tim, der sich damit den Titel sicherte „Mit dem Jahr können wir sehr zufrieden sein. Ich habe fünf von neun Rennen gewonnen, das bestätigt die hervorragende Arbeit des gesamten Teams“, strahlte der

Sachse auf dem Siegerpodium. Im zweiten Lauf gab es für ihn und Teamkollege Thomas Rackl jedoch einen kleinen Rückschlag. Nach einer Kollision mit Daniel Stell (Hammelburg/Dörr Motorsport) schieden beide aus. Stell machte sich währenddessen auf die Jagd nach Niels Tröger und sah als Erster die Zielflagge. Doch die Sportkommissare sprachen im Anschluss eine Disqualifikation gegen ihn aus. Seinen Laufsieg erbte Jannik Julius-Bernhart (Groß-Zimmern/Dörr Motorsport) – in der letzten Runde zog er noch an Tröger vorbei und legte damit den Grundstein für den Erfolg. In der Tageswertung ging der Triumph trotzdem an Tröger, gefolgt von Julius-Bernhart, Lukas Schächer (Steinhöring/Haak Motorsport), Lenny Ried (Ehingen/Lanari Racing Team) und Ben Dörr (Butzbach/Dörr Motorsport).

KZ2 Masters: Erich Huber feiert vierten Tagessieg der Saison und Meisterschaft

In der KZ2 Masters gaben diesmal Erich Huber (Landau a,d, Isar/Haar Motorsport) und Markus Rausch (Ahlen) den Ton an. Das Duo wechselte sich bereits in den Heats an der Spitze ab und führte das Duell auch in den Finals fort. Rausch entschied jeweils den Start für sich. Im ersten Rennen drehte Huber aber im Verlauf der 15 Runden wieder das Klassement und siegte. Ähnlich schien auch das zweite Finale zu verlaufen. Diesmal hielt Rausch aber gegen und lieferte sich mit Huber ein atemberaubendes Duell. Dadurch rückte auch noch Nathalie Kreitz (Stolberg/AP-Racing) heran, griff aber nicht mehr in den Kampf um den Sieg ein.

Nach den spannenden Wertungsläufen waren Huber und Rausch punktgleich in der Tageswertung, die Entscheidung fiel wegen des besseren Zeittrainingsergebnisses zu Gunsten von Huber. Mit seinem vierten Tageserfolg im Gepäck, wurde er am Abend als verdienter Meister geehrt. „Hier ist eine super Saison zu Ende gegangen. Wir hatten bei den Rennen sehr viel Spaß, ich danke meinem Team und Mechaniker für deren Arbeit. Schade, dass es die Klasse im kommenden Jahr nicht mehr in der Form gibt, ich hätte gerne versucht meinen Titel zu verteidigen“, blickte der Bayer zurück.

Abgerundet wurde die Meisterehrung durch den Ladies Cup. Hier setzte sich Mini-Pilotin Joelina Denzel gegen ihre Kontrahentinnen durch und wurde am Abend als Gesamtsiegerin geehrt. „Die Arbeit mit meinem Team hat dieses Jahr großen Spaß gemacht, das hat mir auch die Chance gegeben gute Ergebnisse einzufahren und den Ladies Cup zu gewinnen“, so die Siegerin am Abend. Hinter ihr folgten auf den weiteren Podesträngen KZ2 Masters-Pilotin Nathalie Kreitz und Charlotte Tille (München/Neer Racing) aus der Mini-Klasse.

Mit dem Fallen der letzten Zielflagge endete in Mülsen auch eine Kartsport-Ära. Nach 16 Jahren wird das ADAC Kart Masters im kommenden Jahr nicht vorgeführt. Der ADAC e.V. richtet zukünftig die Deutsche Kart-Meisterschaft aus. An sechs Rennwochenenden kämpfen dann Fahrerinnen und Fahrer in sechs Klassen um die Titel. „Ich bedanke mich bei allen Beteiligten, die das ADAC Kart Masters in den vergangenen Jahren durch ihren Einsatz zu einer Erfolgsgeschichte gemacht haben. Mit der Deut-

schen Kart-Meisterschaft unter dem Dach des ADAC kombinieren wir nun die Stärken beider Serien und schaffen eine starke Plattform für den Nachwuchs“, sagt ADAC

Sportpräsident Dr. Gerd Ennser.

Text+Fotos: ADAC



Race Direktor Andreas Schwarz winkt das letzte ADAC Kart Masters-Rennen ab.

NRH-Junior-Team erfolgreich

Am 16. und 17. September fand im Emstalstadion in Harsewinkel eine Doppelveranstaltung des **ADAC NRW Kart Youngster Cup** statt.

Für das Kart Junior Team des ADAC Nordrhein – Ceyda Linet Pirecioglu, Lucas Kranefeld, Paul Gößmann, Alexander Lühdemann und Ermin Deljkovic – war es die zweite offizielle Veranstaltung.

Bei sommerlichen Temperaturen lieferten die geförderten Nachwuchstalente unseres Regionalclubs gute Leistungen ab. Ceyda, Lucas und Paul belegten in beiden Rennen in der Klasse 1d in unterschiedlichen Konstellationen die Ränge eins bis drei. Einzig Alexander blieb hinter den selbstgesteckten Erwartungen zurück und belegte in der Klasse 1c die Ränge drei und vier.

Die kommenden Rennen finden am 4. und 11. November in Kerpen statt. Und bereits jetzt steht fest, dass das Projekt auch im kommenden Jahr fortgesetzt wird. Hierfür kauft der ADAC Nordrhein drei neue Karts.



Das ADAC Nordrhein Kart Junior Team, von rechts: Ceyda, Lucas, Paul, Alexander, Ermin

Mathilda Paatz bei ‚Girls on Track 2023‘

Große Ehre für Mathilda Paatz beim FIA-Projekt **„Girls on Track – Rising Stars“**, denn der Automobilweltverband hatte für die acht Teilnehmerinnen eine besondere Überraschung parat.

Beim ersten Ausscheidungswettbewerb im italienischen Franciacorta durften die Rennfahrerinnen mit aktuellen Formel-4-Boliden des Prema Powerteams testen, das schon Größen, wie Mick Schumacher oder Charles Leclerc, zum Aufstieg in die Formel 1 verhalf. Wie schon im Vorjahr konnte Paatz die Jury überzeugen und sich als eine von vier Teilnehmerinnen den Platz im Finale sichern.

Die 15-Jährige punktete nicht nur mit Bestzeiten auf der Rennstrecke, sondern auch mit sportlicher und geistiger Fitness. Dieses starke Gesamtpaket war der Schlüssel für das Finale, wenngleich die Konkurrenz nicht zu unterschätzen ist. „Hier fahren die besten Mädchen der Welt, um ihren Traum vom Motorsport zu erfüllen“, sagt Paatz. „Jeder gibt alles und auch, wenn abseits der Rennstrecke eine freundschaftliche Stim-

mung herrscht, möchte sich jeder gegen die Konkurrenz behaupten.“

Die aktuellen Formel-4-Boliden wurden in diesem Jahr allesamt vom bekannten Prema Powerteam eingesetzt, sodass den Teilnehmerinnen identisches Material zur Verfügung stand. Die italienische Mannschaft gilt als Talentschmiede im Motorsport und verhalf schon vielen Nachwuchsfahrern zum Aufstieg in die Formel 1. „Es war eine Ehre, gemeinsam mit Prema zu testen und Einblicke in die präzise Arbeit eines professionellen Formel-Teams zu erhalten“, freut sich Paatz.

Beim FIA-Projekt „Girls on Track“ erwartete die Teilnehmerinnen ein straffes Programm mit körperlichen und mentalen Tests, Medienaktivitäten, technischen Workshops und einem Simulatortraining. Den Verantwortlichen ist es wichtig, dass

die jungen Rennfahrerinnen nicht nur mit schnellen Rundenzeiten glänzen, sondern auch abseits der Rennstrecke einen guten Eindruck hinterlassen. Das ist Mathilda Paatz auch in diesem Jahr wieder gelungen, sodass sie sich weiterhin Hoffnungen auf den diesjährigen Gesamtsieg machen darf.

Das Finale von Girls on Track findet Mitte November auf der Ferrari-Teststrecke in Fiorano (Italien) statt. Dort hat Paatz die Möglichkeit, eine wichtige Förderung für die Saison 2024 zu erhalten und im kommenden Jahr mit der Unterstützung des Iron-Dames-Teams in der Formel 4 anzutreten. „Ich werde alles geben, um mir diesen Traum zu erfüllen“, sagt Paatz, die beim Finale gegen Rennfahrerinnen aus Ecuador, Australien und Dänemark antreten muss.

Text: Sönke Brederlow | Fotos: Privat



Mathilda Paatz testete den Formel-4-Boliden des Prema Powerteams.



Autofahren im Herbst: ADAC Nordrhein gibt Tipps

Der ADAC Nordrhein rät dazu, im Herbst die Fahrweise anzupassen. Mehr Abstand halten, langsamer fahren und Licht einschalten sind die **wichtigsten Regeln**.

Schlechtere Straßen- und Wetterverhältnisse, kürzere Tage sowie ein saisonbedingt dichter Verkehr sorgen im Herbst für ein erhöhtes Unfallrisiko und stellen Autofahrer in dieser Jahreszeit vor besondere Herausforderungen. Der ADAC Nordrhein rät dazu, die Fahrweise im Herbst an die veränderten Bedingungen anzupassen und nennt drei wichtige Regeln: mehr Abstand halten, Geschwindigkeit reduzieren und Licht an.

Auf nasser Fahrbahn verlängert sich der Bremsweg bei einer Vollbremsung mit 50 Kilometern pro Stunde im Vergleich zu trockenem Asphalt von 11 auf 20 Meter. Wenn zudem noch Herbstlaub oder verlorenes Erntegut (in ländlichen Gebieten) auf schon feuchte Straßen fallen, entsteht eine rutschige Mischung. In solchen Situationen können die Reifen den direkten Kontakt zur Straße verlieren. „Auch Sicherheitsassistenten wie ESP und ABS kommen in diesem Fall rasch an die Grenze des Machbaren“, weiß ADAC Technik-Experte Andreas Kaurisch.

Was tun, wenn das Fahrzeug ins Rutschen kommt?

Wenn das Auto trotz angepasster Fahrweise ins Rutschen gerät, empfiehlt der ADAC Nordrhein vier Schritte: Fuß vom Gaspedal nehmen, auskuppeln, gefühlvoll gegenlenken und bremsen. Mit etwas geringerer Geschwindigkeit lässt sich das Auto oft schon wieder besser kontrollieren. Reagiert das Fahrzeug nicht mehr, hilft nur eine Vollbremsung. Grundsätzlich gilt: Langsameres Fahren reduziert die Rutschgefahr. Um den richtigen Sicherheitsabstand einzuhalten, rät Kaurisch zur Zwei-Sekunden-Regel. „Dabei sucht man sich einen markanten Punkt am Fahrbahnrand. Wenn das Fahrzeug vor einem diesen Punkt passiert hat, einfach langsam ‚21, 22‘ zählen. Erst dann sollte man selbst an dieser Stelle vorbeifahren. Sonst ist der Abstand zu gering“, erklärt der ADAC Fachmann.

Besonders in den Morgen- und Abendstunden können im Herbst plötzlich auftretende Nebelbänke die Sichtverhältnisse

stark beeinträchtigen. Auch dann heißt es: Fuß vom Gas, vorausschauend fahren und jederzeit bremsbereit sein. Überholmanöver auf zweispurigen Landstraßen sollten vermieden werden. Ab Sichtweiten unter 50 Metern gilt die Faustformel: Mindestabstand in Metern ist gleich Geschwindigkeit. „Bei Tempo 50 sollte man also mindestens 50 Meter Abstand halten. Das ist genau die Distanz zwischen zwei Leitpfosten am Straßenrand“, erklärt Kaurisch.

Abblendlicht besser manuell einschalten

Viele Autofahrer verlassen sich auch in der dunklen Jahreszeit auf die Lichtautomatik, die das Abblendlicht selbstständig aktiviert. Doch der Experte warnt: „Aufkommende Nebelbänke erkennt der Lichtsensor teilweise nicht. Deshalb das Abblendlicht am besten manuell anschalten, um die eigene Sicht zu verbessern.“ Wenn die Sichtweite durch Nebel oder Regen weniger als 150 Meter beträgt, können die Nebelscheinwerfer helfen. Die Nebelschlussleuchte wiederum darf inner-



Bei den Licht-Test-Wochen checken die ADAC Technik-Experten die gesamte Fahrzeug-Außenbeleuchtung.

wie außerorts nur bei Nebel und einer Sichtweite unter 50 Metern eingeschaltet werden. Haben sich die Sichtverhältnisse wieder gebessert, das Ausschalten nicht vergessen, um andere Verkehrsteilnehmer nicht zu blenden.

Kaurisch empfiehlt zudem, die Scheiben regelmäßig gründlich zu reinigen und von Insektenresten und anderem Schmutz zu befreien. Auch auf gut funktionierende Wischerblätter (mindestens jährlich kontrollieren lassen) sowie saubere Innenscheiben sollten Autofahrer achten. „Schmutzreste können durch direkte Sonneneinstrahlung die Sicht besonders beeinträchtigen“, sagt der Technik-Experte. Wird man während des Fahrens geblendet, sollte man jedoch keinesfalls hektisch die Scheibenwaschanlage aktivieren. Das verschlechtert die Sicht rapide, weil man den Schmutz verschmiert. Bei niedrigen Temperaturen und beschlagenen Scheiben im Fahrzeuginneren hilft ein Microfasertuch. „Auf keinen Fall das Kondenswasser mit dem Ärmel des Pullis oder der Hand abwischen. Dann sieht man oft noch weniger als vorher“, warnt Kaurisch.

Funktionierende Beleuchtung?

Gerade bei zunehmender Dunkelheit im Herbst ist eine funktionierende Beleuchtung für die Sicherheit unerlässlich. Klare Reflektoren, sprungfreie, regelmäßig gesäuberte Gläser und intakte Lampen haben höchste Priorität. Ob alles funktioniert, kann man vor Fahrtantritt selbst an einer Garagen- oder Hauswand testen. Wichtige Informationen zur Beleuchtung stehen in der Bedienungsanleitung. Sind die Scheinwerfer falsch eingestellt, wirkt

sich das negativ auf die Sicht des Fahrers aus (zu tief) oder sie blenden den entgegenkommenden Verkehr (zu hoch). Der ADAC Tipp: Das Abblendlicht soll maximal zwei Leitpfosten weit die Fahrbahn voraus gut ausleuchten (rund 100 Meter). Wer auf Nummer sicher gehen will, macht einen Licht-Check in einer Fachwerkstatt oder beim ADAC. Mitglieder können das Angebot kostenlos nutzen.

Kauf von Winterreifen

Von Oktober bis Ostern sollte das Auto mit Winterreifen fahren. Der ADAC rät deshalb Autofahrern, jetzt die Reifen zu wechseln, um bei jedem Wetter sicher auf der Straße unterwegs zu sein. Spätestens, wenn Reif- oder Eisglätte, Glatteis, Schneematsch oder Schnee auf den Straßen beginnen, sind Winterreifen Pflicht. Wer bei solchen Verhältnissen dann noch mit Sommerreifen unterwegs ist, muss mit Bußgeldern und Punkten in Flensburg rechnen.

Beim Kauf neuer Winterräder sollten keine Reifen gewählt werden, die älter als zwei Jahre sind. Wer alte Winterreifen weiter fährt, sollte die Profiltiefe überprüfen. Gesetzlich vorgeschrieben sind für Winterreifen mindestens 1,6 Millimeter. Der ADAC empfiehlt aus Sicherheitsgründen jedoch vier Millimeter oder mehr. „Das lässt sich ganz einfach mit einer 2-Euro-Münze kontrollieren. Der silberne Rand ist genau vier Millimeter breit. Wenn man die Münze zwischen zwei Profilblöcke steckt und der Rand nicht mehr zu sehen ist, dann ist noch alles in Ordnung“, verrät Kaurisch. Spätestens nach sechs Jahren sollten Winterreifen grundsätzlich ausgetauscht werden.

Licht-Test-Wochen im Oktober beim ADAC in NRW

Der ADAC in Nordrhein-Westfalen bietet im Oktober einen kostenlosen Licht-Test an, um die Verkehrssicherheit auf NRWs Straßen zu erhöhen. In den ADAC Prüfzentren Köln, Oberhausen, Dortmund, Gelsenkirchen, Münster und Siegen sowie auf den Mobilten ADAC Prüfstationen (Meerbusch, Wuppertal, Viersen und Korschenbroich) checken die Technik-Experten des Clubs die gesamte Fahrzeug-Außenbeleuchtung. Das kostenfreie Angebot richtet sich während der Licht-Test-Wochen auch an Nicht-Mitglieder. Vorab ist lediglich eine Terminvereinbarung unter 0800 534 24 66 erforderlich. Nach erfolgreicher Prüfung erhalten die Fahrzeughalter eine Licht-Test-Plakette als Nachweis für eine funktionierende Beleuchtung. Alle Standorte für den ADAC Licht-Test in NRW finden Sie auf adac.de.

Kontrolle der Flüssigkeiten

Für die Scheibenwaschanlage ist eine Mischung aus Scheibenreiniger und Frostschutz (mindestens bis -15 Grad) optimal, die in den entsprechenden Behälter unter der Motorhaube gefüllt wird. Auch eine Kontrolle des Kühlflüssigkeitsstandes und Frostschutzgehaltes ist sinnvoll, allerdings nur, wenn der Motor kalt ist. Beim Öffnen des Behälters kann ansonsten heißes Wasser herausspritzen und für Verbrennungen sorgen. Zudem sollte auch der Ölstand regelmäßig überprüft werden.

Für die Scheibenwaschanlage ist eine Mischung aus Scheibenreiniger und Frostschutz (mindestens bis -15 Grad) optimal, die in den entsprechenden Behälter unter der Motorhaube gefüllt wird. Auch eine Kontrolle des Kühlflüssigkeitsstandes und Frostschutzgehaltes ist sinnvoll, allerdings nur, wenn der Motor kalt ist. Beim Öffnen des Behälters kann ansonsten heißes Wasser herausspritzen und für Verbrennungen sorgen. Zudem sollte auch der Ölstand regelmäßig überprüft werden.

Fünf schöne Kürbishöfe in NRW

Für einen **Ausflug mit der ganzen Familie** empfiehlt der ADAC Nordrhein einen Besuch auf einem Kürbishof. Hier können Sie selbst gebaute Figuren bestaunen und tolle Fotos machen.



Kürbischhof Hülsmann in Werne

Seit 2003 werden auf dem Kürbischhof Hülsmann verschiedene Kürbissorten angebaut, unter anderem Riesenkürbisse. Der Rekord auf der Waage liegt hier bei 352 Kilogramm. Neben Zier- und Speisekürbissen erhalten Besucher hier Rezepte und Basteltipps zum Mitnehmen.

Öffnungszeiten: Verkauft wird an allen Tagen bis Ende Oktober 2023 solange es hell ist.

📍 Werenboldweg 2, 59368 Werne
🌐 www.hofhuelsmann.de

Krewelshof in der Eifel als beliebte Fotolocation

Unter dem Motto „wundersame Fabelwesen“ tauchen Besucher ein in eine kunterbunte Tierwelt – erschaffen aus Kürbissen. Hierfür werden auf dem Krewelshof in der Eifel jährlich 100.000 Kürbisse in allen Formen und Farben eingesetzt. Ein Highlight ist die riesige „Pumpkin Pyramide“, die sich besonders als Fotolocation eignet.

Öffnungszeiten: Die Kürbisschau läuft noch bis zum 6. November 2023 und hat täglich zwischen 11 Uhr und 17.30 Uhr geöffnet.

📍 Krewelshof 1 53894 Mechernich
🌐 krewelshof.de/standort-eifel/

Kürbischhof Roelen in Jüchen

Mit 18 Sorten fing der Hof Roelen in Jüchen im Jahr 2001 an – heute finden sich vor Ort mehr als 400 verschiedene Arten von Kürbissen. Sowohl vor und im Hofladen als auch auf dem jährlichen Herbst- und Kür-

bisfest haben Besucher die Möglichkeit das farbenfrohe Gemüse zu entdecken.

Kürbisevents und Führungen werden nach Absprache für Schulen, Kindergärten und Gruppen organisiert, auch Kürbisschnitzen ist möglich.

Öffnungszeiten: Montags bis freitags zwischen 9 und 18 Uhr sowie samstags zwischen 9 und 16 Uhr, an Sonn- & Feiertagen geschlossen

📍 Alstedder Str. 148, 49479 Ibbenbüren
🌐 loebke.com/kuerbiszeit-auf-dem-hof/

Kürbischhof Löbke in Ibbenbüren

„Safari“ lautet das Ausstellungsmotto 2023 auf dem Hof Löbke in Ibbenbüren: Tausende Kürbisse in allen Farben und Formen wurden dafür verwendet, meterhohe Figuren aus dem bunten Gemüse zu bauen. Die Ausstellung läuft bis zum 5. November 2023. Hier gibt es einiges zu entdecken – kleine Besucher können aber auch selbst aktiv werden. Jeden Dienstag und Donnerstag bis Ende Oktober 2023 steht zwischen 16 und 17 Uhr „Kürbis schnitzen“ auf dem Programm (um Anmeldung wird gebeten).

Öffnungszeiten: Täglich zwischen 8 und 19 Uhr

📍 Afferder Str. 1, 59174 Kamen
🌐 hof-ligges.de

Kürbischhof Ligges in Kamen

Auch in Kamen gibt es unzählige verschiedene Kürbissorten zu bestaunen. Besucher, egal ob groß oder klein, können hier direkt selbst tätig werden: Der Kürbischhof Lig-

ges bietet zu verschiedensten Tageszeiten Kürbis-Schnitzkurse an. Am besten gleich auf der Website informieren und anmelden. Ein Highlight: Der Tag des Schnitzens, am Wochenende 28. und 29. Oktober 2023, jeweils zwischen 10.30 und 16 Uhr. Neben den Schnitzkursen können Besucher jeden Alters an diesem Tag selber schauen, ob Sie Spaß am eigenen Kürbis entdecken...

Öffnungszeiten bis Ende Oktober: Montags bis freitags 9.30 – 13 Uhr und 15 – 18.30 Uhr, samstags 9.30 Uhr – 16 Uhr, sonntags 11 – 16 Uhr

📍 Ulmenstraße 45, 41363 Jüchen
🌐 spargelhof-roelen.de/kuerbisse.html

Kürbiszeit auf dem Gertrudenhof bei Hürth

Wer einen Ausflug ins Kürbis-Paradies mit der ganzen Familie machen möchte, ist auf dem Gertrudenhof bei Hürth genau richtig. Bis zum 1. November 2023 Deutschlands können Besucherinnen und Besucher den berühmtesten „Pumpkin Patch“ auf dem 25.000m² großen Erlebnisgelände rund um den Gnadenhof-Streichelzoo erleben. Aber Achtung: Besonders fürs Wochenende sind die Tickets für den Kürbisparadies begrenzt und sehr beliebt. Zudem verwandelt sich das Bauernmarktgelände in ein echtes Kürbisparadies - mit kostenlosem Zugang.

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag: 9 bis 19 Uhr, Samstag, Sonntag und Feiertag: 9 bis 18 Uhr

📍 Lortzingstr. 160, 50354 Hürth-Hermülheim
🌐 erlebnisbauernhof-gertrudenhof.de



Kostenloser Zweirad-Check im Oktober

An acht ADAC Centern können Besucher ihr **Fahrrad, Pedelec oder E-Bike kostenlos prüfen** und Kleinigkeiten reparieren lassen.



Vom 16. bis 27. Oktober bietet der ADAC Nordrhein im Rahmen seiner Fahrrad-Aktionstage an acht Standorten einen kostenlosen Zweirad-Check an. An den ADAC Centern in Aachen, Euskirchen, Krefeld, Köln, Duisburg, Oberhausen, Essen und Wuppertal können Besucher ihr Fahrrad, Pedelec oder E-Bike prüfen (z.B. Licht, Bremse, Gangschaltung, Motor) und Kleinigkeiten reparieren lassen. Auch Kinder-Fahrräder nehmen die ADAC Technik-Experten auf der Mobilen Zweirad-Prüfstation in punkto Verkehrssicherheit unter die Lupe. Stimmt etwas nicht, erhalten die Radfahrer eine Checkliste mit Empfehlungen für weiterführende Maßnahmen, die ggf. in einer Werkstatt durchgeführt werden müssen. Das Angebot gilt sowohl für Mitglieder als auch Nicht-Mitglieder.

„Viele Radfahrer vernachlässigen die technische Sicherheit bei ihren eigenen Rädern. Die Bremsen und vor allem eine funktionierende und vollständige Beleuchtung sind im Herbst und Winter das A und O. Zusätzlich empfehlen wir, helle und reflektierende Kleidung zu tragen“, sagt

Die Termine und Standorte der ADAC Fahrrad-Aktionstage im Überblick:

16. Oktober	ADAC Center Aachen, Krefelder Straße 227
17. Oktober	ADAC Center Euskirchen, Eifelring 45-49
18. Oktober	ADAC Center Krefeld, Dießemer Bruch 76
19. Oktober	ADAC Center Köln, Luxemburger Straße 169
23. Oktober	ADAC Center Duisburg, Realschulstraße 8
24. Oktober	ADAC Center Oberhausen, Lessingstraße 2
26. Oktober	ADAC Center Essen, Nordhofstraße 2
27. Oktober	ADAC Center Wuppertal, Bundesallee 237

<<ADAC Techniker Andreas Kaurisch. Die Zweirad-Experten des ADAC beraten an den Aktionstagen gezielt zum Thema Sicherheit und Sichtbarkeit im Straßenverkehr. Außerdem verteilt der Mobilitätsclub nützliche Give-Aways wie ein Fahrrad-Reparatur-Set oder eine Fahrradklingel.

Die Fahrrad-Aktionstage finden an allen Standorten jeweils von 10 bis 17 Uhr statt.

ADAC Fahrrad-Pannenhilfe: Alle ADAC Mitglieder erhalten seit Juni 2022 auch kostenlos Pannenhilfe, wenn sie mit dem Fahrrad aufgrund eines Defektes liegen bleiben. Der Service gilt rund um die Uhr für Fahrräder jeder Art (auch für E-Bikes,

Pedelecs und Fahrradanhänger) und an jedem Ort, den die Pannenhelfer mit ihren Einsatzfahrzeugen nach den Regeln der Straßenverkehrsordnung erreichen können. Der ADAC kann dabei auf sein lückenloses Servicenetz zurückgreifen, bestehend aus bundesweit rund 1650 Gelben Engeln und rund 700 Mobilitätspartnern mit ca. 5000 Fahrzeugen. Die Gelben Engel helfen vor allem Radfahrern, die mit Reifen-, Ketten-, Brems- oder Akkuproblemen nicht mehr weiterfahren können. Seit wenigen Wochen bietet der ADAC zudem eine Fahrradversicherung für neue und gebrauchte Räder an.

ADAC Winterreifentest 2023

Der ADAC hat 36 Winterreifen getestet. Fazit: Viele gute Reifen, drei Modelle fallen komplett durch.

Der ADAC hat 32 aktuelle Winterreifen-Modelle in zwei Größen getestet: die Dimension 205/60 R16, die vor allem auf SUVs der unteren Mittelklasse montiert werden kann, aber auch auf Fahrzeuge der Mittelklasse passt. Sowie die Dimension 225/45 R17 für Kompaktklasse-Autos wie Opel Astra oder Peugeot 308.

Die getestete Dimension 205/60 R16 H (bis 210 km/h) ist vor allem bei kleineren SUVs wie Dacia Sandero Stepway, Kia XCeed oder Opel Crossland weit verbreitet. Für den Winterreifentest 2023 wurden 16 Modelle dieser Größe auf dem Testfahrzeug VW T-Roc unter die Lupe genommen – und das Gesamtergebnis ist insgesamt positiv. Immerhin sieben Reifen werden mit „gut“ bewertet. Doch je nach individuellem Fahrprofil ist auch bei diesen Modellen ein Blick in die Detailbewertungen wichtig. Wer zum Beispiel viel und auch auf der Autobahn unterwegs ist, sollte einen besonderen Blick auf die Noten auf trockener Fahrbahn werfen. Hier schneiden der Dunlop Winter Sport 5 und der Michelin Alpin 6 am besten ab. Zudem punkten sie mit der höchsten Laufleistung unter den guten Reifen.

Bei der Nassperformance überzeugen alle sieben mit guten Bremswegen. Die insgesamt beste Note auf Nässe fährt der Bridgestone Blizzak LM005 ein, während die Modelle Goodyear Ultragrip 9+, Continental WinterContact TS 870 P und Hankook Winter i*cept RS3 hier auf gleich gutem Niveau punkten. Und für den, der voraussichtlich viel auf Schnee unterwegs sein wird, ist der Hankook mit seiner Bestnote auf winterlicher Fahrbahn eine gute Wahl. Auch die sieben „befriedigenden“ Modelle können eine passende Alternative sein – man muss nur wissen, wegen welcher Noten sie im Testurteil abgewertet werden. Beim Kleber Krisalp HP 3, Barum Polaris 5, Vredestein Wintrac und Uniroyal WinterExpert sind es vor allem die Schwächen auf trockener Fahrbahn, beim BFGoodrich G-Force Winter 2 und Fulda Kristall Control HP 2 die auf Nässe.

Gravierende Defizite zeigen hingegen die beiden „mangelhaften“ Reifenmodelle: der Lassa Snowways 4 aus der Türkei auf Schnee und Eis sowie der chinesische Austone Athena SP-901 auf trockener und vor allem nasser Fahrbahn. Die Testgröße 225/45 R17 in der Geschwindigkeitsklasse H bis 210 km/h gehört zu den Topsellern im Winterreifensegment. Sie passt auf viele Kompaktfahrzeuge der unteren Mittelklasse vom Audi A3 über die Mercedes A-Klasse

(61.000 Kilometer) bei der Umweltbilanz knapp die Nase vorn hat. Mit einer ähnlich hohen Laufleistung und entsprechend guter Umweltbilanz kommt trotz leichter Schwächen auf Nässe auch der Dunlop Winter Sport 5 noch auf das Siegerpodest.

Im breiten Mittelfeld der elf „befriedigenden“ Reifen kommt bei der Auswahl wieder das Fahrprofil stärker zum Tragen. Für den, der mehr Wert auf Sicherheit bei Nässe legt, sind der Semperit Speed Grip 5,



bis zu unserem Testfahrzeug VW Golf. Eines von 16 Reifenmodellen schneidet mit „mangelhaft“ ab und ist daher nicht empfehlenswert – vier Reifenmodelle werden mit „gut“ und elf mit „befriedigend“ bewertet.

Den Spagat zwischen hervorragenden Fahrleistungen und möglichst guter Umweltbilanz schafft der Continental WinterContact TS 870 mit Topnoten auf winterlicher und nasser Fahrbahn. Auf Nässe ist der „befriedigende“ Bridgestone Blizzak LM005 zwar noch besser, doch ist er in dieser Dimension auf Schnee und Eis relativ schwach. „Gut“ schneiden mit sehr ähnlichen Leistungen auch der Michelin Alpin 6 und der Goodyear UltraGrip Performance + ab, wobei der Franzose durch seine höher prognostizierte Laufleistung

Hankook Winter i*cept RS3, Giti GitiWinter W2, Apollo Aspire XP Winter, Pirelli Cinturato Winter 2, Yokohama BlueEarth-Winter V906 sowie der Bridgestone Blizzak LM005 eine gute Wahl.

Und wer auch bei Schnee und Eis unterwegs sein muss, wählt den Vredestein Wintrac Pro, Hankook Winter i*cept RS3, Kumho Wintercraft WP52, Pirelli Cinturato Winter 2, Sava eskimo hp2 oder den Kormoran Snow, den besten Reifen auf winterlicher Fahrbahn. Allerdings ist der polnische Kormoran trotzdem keine Alternative: Auf trockener und vor allem nasser Fahrbahn sind seine Leistungen extrem schwach. Deshalb lautet das ADAC Urteil eindeutig „mangelhaft“.

Weitere Infos zum ADAC Winterreifentest 2023 finden Sie unter adac.de.

SAVE THE DATES

ADAC

RAVENOL
ADAC
nürburgring

30. Mai - 2. Juni 2024

19. - 22. Juni 2025

14. - 17. Mai 2026

27. - 30. Mai 2027

25. - 28. Mai 2028

**NEUER
TERMIN!**

Alle Angaben ohne Gewähr!

#24hNBR

24h-rennen.de



ADAC Nordrhein e.V.